

Jagdgesellschaft

Auf Pirsch in Boppelsen

1. August

Fussball, Film und Feuerwerk

Bannumgang

...zeigt Grenzen auf

INHALT

MEHR ODER WENIGER AKTUELL

- 2 Das Wort der Gemeindepräsidentin
- 2 Kolumne
- 3 Nochmals: Aufruf zum kreativen Wettbewerb
- 3 Guter Wein braucht kein Aushängeschild
- 6 Ein Revier, vielfältige Aufgaben – Die Jagdgesellschaft Boppelsen
- 8 Im Zürcher Untergrund – SpoBo besichtigt die Durchmesserlinie

MAIACHER

- 11 Unbekannte Gesichter im Maiacher? Nicht mehr lange!
- 12 Offene Turnhalle im Maiacher

KULTURELLES

- 14 BOZY-Anlass vom 3. November 2012
- 15 Bald ein Jahr gnüssBar
- 16 Alles anders an der 1. August-Feier 2012? Oder doch nicht?!
- 18 Patricia Meier – eine Allrounderin mit der Harfe
- 20 Jubiläumskonzerte des Gemischten Chors Otelfingen

SPORTLICHES

- 21 Noemi und Gioia Carpinelli über ihren Sport Golf
- 22 Dä schnällscht Bopplisser
- 24 100'000 gefahrene Kilometer ohne Zwischenfall
- 25 Der Dank des Vereins GP Maierisli geht an alle!
- 26 GP Maierisli - zum 18. Mal und somit sogar volljährig!
- 29 Verein GP Maierisli plant die «Marroni-Radtour»

MAIERIESLI

- 30 Bannumgang - Entdeckungstour für Jung und Alt
- 31 Im Burghof standen die Türen weit offen
- 34 ISB Informatik - Eine Bopplisser Erfolgsgeschichte
- 35 Im Herbst säen: Prächtige Wildstauden
- 36 Öffentlicher Vortrag über das Auerhuhn
- 36 Arbeitstage im Naturschutzgebiet
- 36 Kerzenziehen für Kinder und Erwachsene
- 37 Für Leute von heute. . . im Seniorenalter
- 37 KinderKleiderBörse Boppelsen
- 38 Bopplisser Kalender
- 39 Steckbrätt

GEMEINDEHÜSLI

- 40 Aus dem Gemeindehaus
- 44 Öffnungszeiten Gemeindeverwaltung

Titelbild:

1. August in Boppelsen (Foto: Frederik Rütten, Boppelsen)

Liebe BOZY-LeserInnen

Nun ist der schöne Sommer schon wieder vorbei. Wir hoffen, dass Sie sich gut erholen konnten, schöne Ferien verbracht haben – und neugierig sind, was dann die Herbstausgabe der BOZY bringt.

Es gibt, wie immer, einige Schlüsselthemen in dieser Ausgabe, auf die wir Sie gerne hinweisen möchten: gekämpft und geschwitzt wurde wieder einmal an unserem GP Maierisli. Der Anlass steht übrigens nicht nur für aktiv (Sport treiben), sondern auch für passiv (zuschauen und konsumieren). Für die Teilnehmer würde es sicher weniger Spass machen, wenn die Strecke nicht von Zuschauern gesäumt wäre. Es ist auch eine Gelegenheit, sich mit anderen Dorfbewohnern auszutauschen. Darum ist diese Veranstaltung wichtig und wohl kaum mehr aus dem Bopplisser Dorfleben wegzudenken. Ein Stimmungs- und Rennbericht wollen wir Ihnen in dieser Ausgabe nicht vorenthalten.

Wissen Sie was der Burghof ist? Beim «Tag der offenen Tür» haben wir die Gelegenheit wahrgenommen, diese Jugendstätte zu besuchen und Ihnen näher vorzustellen. Er liegt ja nur einen Steinwurf von unserer Dorfgrenze entfernt. Der Bannumgang wird nur alle paar Jahre durchgeführt und ist und bleibt eine schweisstreibende Angelegenheit, bei der Mann und Frau die Wanderschuhe gut gebrauchen kann. Es wurde viel Interessantes über den Wald, die

Tiere und die Pflanzen erzählt. Dies war eine gute Gelegenheit, sich wieder einmal über die Weite des Bopplisser-Waldes ein wirklichkeitsnahes Bild zu machen.

Haben Sie erraten, was das Titelbild darstellt? Genau! So wurde ein Teil der 1. August-Feierlichkeiten in Boppelsen bestritten. Eine originelle und mutige Idee, die mit dem entsprechenden Wetterglück verdientermassen belohnt wurde. Die BOZY-Redaktion war dabei. Übrigens: beim Betrachten des Schulhauses fällt die doch gelungene Symbiose zwischen Alt- und Neubau auf. Aber wie geht es mit dem Neubau der Turnhalle eigentlich weiter? Gespannt darf man auf den nächsten öffentlichen Auftritt des Projektkomitees sein, das der Bevölkerung die nächsten Schritte in dieser Angelegenheit skizzieren wird.

Der an dieser Stelle in unserer zweiten Ausgabe gemachte Aufruf, den freiwilligen Abonnentenbeitrag zu bezahlen, hatte sich gelohnt. Die nichtbezahlenden «Schwarzleser» sind nun deutlich in der Minderheit. Sieben Haushalte haben uns übrigens mehr als 100 Franken überwiesen - Ihnen möchten wir an dieser Stelle speziell danken!

Eine stimmungsvolle Herbstzeit wünscht Ihnen

das BOZY-Redaktionsteam

Das Wort der Gemeindepräsidentin

Liebe BOZY-Leserinnen und Leser



Nach den Ferien ist wie vor den Ferien... Bestimmt hatten viele von Ihnen schöne Urlaubstage und so einiges in einer anderen oder «fremden» Welt erleben dürfen. Die Erwartungen vor der Abreise können inner-

halb der Familie oder einer Gruppe sehr unterschiedlich sein. Die einen suchen Ruhe und Abgeschiedenheit, die anderen den Rummel und «Action».

Zu Beginn dieser Tage ist man voller Respekt vor dem Neuen und findet vieles schöner als zu Hause. Bis es dann Alltag wird und dem einen oder andern das Hotelzimmer zu klein, dem anderen die Temperaturen zu hoch oder alles zu teuer und unfreundlich erscheint. Wahrscheinlich ist es nur normal, dass solche Empfindungen auch innerhalb einer Familie oder Gruppe so verschieden sind, dass sich Begeisterung und Missmut gegenüberstehen wie schwarz

und weiss. Toleranz oder Duldsamkeit ist das Zauberwort, das helfen könnte, die Ferien als Ferien zu erleben.

Auch in der Schweiz gibt es Reisende, die etwas erleben wollen. Freuen wir uns an den Besuchern und behandeln wir sie als Gäste? Genügt Toleranz als Zauberwort? Was auch immer wir als Touristen für Erfahrungen machen und die Urlauber bei uns erleben, vergessen wir nicht; wir sind es, die bestimmen, wie man uns wahrnimmt, sowohl hier als auch dort.

Toleranz und Verständnis füreinander, gerade auch in unserem wachsenden Dorf, sind keine Schlagwörter. Es ist immer und überall ein Miteinander mit gegenseitigem Respekt und Rücksichtnahme für eine Gemeinsamkeit. Auch der Gemeinderat ist darauf angewiesen, dass wir Toleranz leben und spüren.

Das Schönste am Reisen ist das Nach-Hause-Kommen, deshalb: herzlich willkommen daheim in Boppelsen!

*Ihre Monika Widmer
Gemeindepräsidentin*

Kolumne

Mögen Sie sich noch erinnern, zu was ich das letzte Mal aufgerufen habe? Ja, genau: machen Sie doch an einer der zahlreichen Aktivitäten in unserem Dorf mit! Haben Sie es gemacht? Hier übrigens noch die Auflösung des Rätsels: rund 50 verschiedene Aktivitäten zählte ich bis im Juni und bis Ende Jahr kommen nochmals etwa 40 dazu! Aktivität kommt ja vom lateinischen *activus* = tätig, wirksam. Das haben sich leider wohl auch einige Unbekannte gedacht, die um den Nationalfeiertag den Steinbrunnen bei unserem Spielplatz beschädigen mussten. Wenn sich die Zerstörungskraft doch einmal in positive Energie umwandeln würde, ich glaube, Boppelsen und die Welt würde ganz anders aussehen.

Nun komme ich zu einem weiteren Kapitel: zu unserem Weiher. Wann waren Sie das letzte Mal dort? Eben! Dort sind leider auch Kräfte aktiv am

Wirken. Vor zwei Jahren wurde der Weiher aktiv (schon wieder) von Jung und Alt zum Baden benutzt. Letztes Jahr schon weniger und dieses Jahr macht es wohl kaum jemanden an, in diesem Wasser seine Schwimmkünste zu offenbaren. Ist es wirklich so schwierig, unseren Weiher langfristig zu sanieren? Ich denke, dass es sich lohnt, alle Kräfte in eine dauerhafte Sanierung zu stecken. Denn so wie es in unserem aktiven Dorf den Anschein macht, wird uns der (badende) Nachwuchs nicht so schnell ausgehen...

Der Boppli

Nochmals: Aufruf zum kreativen Wettbewerb

In unserer letzten Ausgabe haben wir unsere LeserInnen aufgefordert, einen Entwurf für ein Logo für unsere Boppli-Kolumne zu kreieren. Leider kamen von unseren rund 1300 Einwohnern nur ein (1) Vorschlag! Das finden wir doch ein bisschen mager! Unsere Jury hatte somit keinen Grund zusammenzukommen und eine Idee zu prämiieren. Der Preis bleibt (noch) geheim – lassen sich überraschen! Versuchen Sie doch Ihre Ideen bis zum 31. Oktober

2012 aufs Papier zu bringen und senden Sie uns diese per Email oder Post zu.

Wie gesagt: Sie können Ihrer Fantasie freien Lauf lassen und den Boppli als Strichmännchen, Komikfigur, Tier oder Fabelwesen gestalten. Herzlichen Dank fürs Mitmachen!

Die BOZY-Redaktion

Guter Wein braucht kein Aushängeschild

«Boppelsen – die Perle am Lägernsüdhang» – dieser Spruch dürfte uns Einwohnern allen bekannt sein. Eben diese Lage am Südhang lässt Wein hervorragend gedeihen und so gibt es auch einen (ehemaligen) Rebbaurein, der – neben dem Jagdverein – in dieser dritten BOZY-Ausgabe vorgestellt wird. Christa und Hans Schlatter nehmen uns mit auf eine Weinanbau-Entdeckungsreise – und das erst noch bei vorzüglicher Verpflegung mit Zwetschgen-Wähe.

Schon seit den frühen 1950er Jahren wird aufgrund des reichhaltigen Jurakalkbodens Wein in Boppelsen angebaut. Heute sind es insgesamt noch sechs Familien, die die Weinberge bewirtschaften. Neben Cees van Rijn, der unter dem Label «8113» seinen Wein anbaut und verkauft, gibt es fünf Bopplisser Familien, die sich zusammen geschlossen haben und ihren Wein gemeinsam anbauen, keltern lassen und verkaufen. Einst gab es sogar den Rebbaurein, den die fünf Familien Schlatter, Schmid, Haupt sowie die Gebrüder Trüb und Fredi Mäder gründeten, hauptsächlich um Inventar und Gelder zu verwalten und den Verkauf des Weins zu koordinieren. Zwischenzeitlich wurde der Verein aufgrund des Alters einiger Mitglieder wieder aufgelöst. Dennoch arbeiten die fünf Familien auch heute noch Hand in Hand, einfach ohne den rechtlichen Hintergrund eines Vereins.

Insgesamt werden 175 Are, dies entspricht einer Fläche von 17'500 m², von den Familien bewirtschaftet. Auf etwa 70% der Fläche wird Riesling-Silvaner angebaut, die restlichen 30% entfallen auf die Rebsorte Blauburgunder, oder der gebräuchlichere französische Ausdruck «Pinot Noir». In den Vorjahren konnten bis zu 12'000 Kilogramm Riesling-Silvaner und 6'500 Kilogramm Blauburgunder gekeltern wer-

den. Dieses Jahr wird die Bopplisser Ernte allerdings geringer ausfallen: ca. 60% der Reben wurden bei dem Gewitter mit Starkregen und Hagel in der Nacht vom 1. August zerstört. «Die Reben sehen schrecklich aus!» bekräftigen Christa und Hans Schlatter. «Ein Jahrhundertjahrgang wie 2011, bei dem das Wetter über das ganze Jahr stimmte, wird es dieses Jahr nicht geben.» Dazu war auch das Wetter zu unbeständig, nach der bitteren Kälte im Februar begann der Frühling zwar vielversprechend, flaute dann aber über die für den Wein wichtigen Monate Juni und Juli ab. So wuchsen die Reben zwar, der Zuckergehalt (dieser wird in der Einheit «Grad Oechsle» gemessen) kommt aber - so sieht es zumindest momentan aus - nicht an das Vorjahresniveau heran. Die genauen Werte werden aber erst nach der «Wümmete», also der Weinlese, bestimmt. Grundsätzlich gilt, hat der Riesling-Silvaner einen Oechsle-Wert von ca. 76° bzw. der Pinot Noir einen Oechsle-Wert zwischen 90° und 100°, gibt es einen guten Jahrgang. «Den höchsten Wert gab es 2011, wo der Blauburgunder einen Wert von 98° Oechsle erreichte.», erklärt Hans Schlatter.

In den kommenden Wochen steht den Weinbauern viel Arbeit ins Haus. Abhängig vom Wetter erfolgt

MEHR ODER WENIGER AKTUELL

Ende September, Anfang Oktober die Weinlese. Die Lese des Riesling-Silvaners ist als erstes dran, der Blauburgunder folgt etwa zwei Wochen später. Bei der «Wümmete» werden die Reben von Hand abgeschnitten und in sogenannten Standen, also in speziellen Lager- und Transportbehältern, gesammelt. Christa Schlatter hat schon einige Weinlesen mitgemacht und erzählt: «Die Wümmete ist jedes Jahr ein Erlebnis, fast wie ein Familienfest, bei dem allerdings die harte Arbeit im Vordergrund steht.» Und harte Arbeit ist es tatsächlich: an jeweils einem Tag müssen die Reben geschnitten und für den Transport vorbereitet werden. Nach getaner Arbeit lässt es sich Christa Schlatter dann auch nicht nehmen, den Helfern aus dem Familien- und Freundeskreis ein zünftiges Z'nacht aufzutischen.

Nach der Traubenlese geht die Arbeit weiter – allerdings nicht an gleicher Stelle. In den Abend- bzw. Nachtstunden nach der Wümmete werden die gefüllten Standen, immerhin 20 bis 24 Stück aus Boppelsen, von LKWs aufgeladen und zur Volg Weinkellerei nach Winterthur gebracht, die für die weitere Produktion des edlen Tropfens aus Boppel-

sen verantwortlich ist. Zunächst werden die etikettierten Standen, die von 400 Weinbauern aus der gesamten Region zur Volg Weinkellerei gebracht wurden, mittels Scanner erfasst und gewogen. Die Weinkellerei bestimmt die Menge pro angebaute Quadratmeter, die maximal abgegeben werden darf, für Mehrmengen wird nur noch ein sehr viel geringerer Preis gezahlt. Im Schnitt dürfen pro Quadratmeter 900 Gramm Blauburgunder-Traubengut bzw. 1'000 Gramm Riesling-Silvaner abgegeben werden.

Nach dem Wiegen erfolgt das sogenannten «Ab-Bereinen», wo die Trauben von Blättern und vor allem den holzigen Stielen befreit werden. Dies geschieht heute nicht mehr von Hand, spezielle Maschinen übernehmen diesen Arbeitsgang. Das reine Traubengut wird dann aufbereitet und als sogenannte Maische über Nacht warm gelagert, um eine gute Farbbildung zu erzielen und die alkoholische Gärung anzustossen. Die Trauben werden «gedrückt» und so von Schalen und Kernen befreit, so dass am Ende nur noch der reine Saft bestehen bleibt. Dieser wird nun in Chromstahltanks gefüllt und reift dort drin bis ca. im Mai des Folgejahres – immer unter den wachsamen



Weinberg Boppelsen

Augen der Önologen, also den Kellermeistern. Ist der Wein fertig gereift, wird er in Flaschen abgefüllt. Jeder Weinbauer resp. jede Rebbaugemeinschaft hat dabei eigene Flaschen, die vom Volg befüllt werden. «Im 2010 haben wir das Design der Flaschen und unserer Label angepasst. Die Flaschen sind nun schmaler und höher und das Etikett wurde modernisiert», berichtet Hans Schlatter.

Nach der Befüllung geht der Wein in den Verkauf, dafür stehen verschiedene Vertriebskanäle zur Verfügung. Einerseits können die Weine über die Volg bzw. Landi-Filialen vertrieben werden, andererseits über Weinproduzenten an Gastronomie und Privatleute. Der Bopplisser Weisswein wird zur Hälfte vom Volg weiterverarbeitet, zum Beispiel zum Schaumwein «Volgaz». Der restliche Weisswein und der gesamte Blauburgunder, immerhin zusammen etwa 3'000 bis 4'000 Flaschen in unterschiedlichen Grössen, wird von den fünf Bopplisser Familien zurückgenommen und vertrieben. Hans Schlatter hat seinen Keller mittlerweile zu einem richtigen Weinkeller ausgebaut und kann die Flaschen dort lagern, früher wurden dazu extra Weinkeller angemietet.

Ein grosser Absatzmarkt in Boppelsen ist Schlatters Wiistübli und das Pfingstfest, welches aus der Tradition des früheren Weinfests des Rebbaureins entstand. Aber auch der Verkauf an private Weinliebhaber in und um Boppelsen sorgt dafür, dass sich Schlatters Weinkeller und die Vorräte der anderen Familien übers Jahr leert. Und das ist auch gut so - es muss schliesslich wieder Platz sein für den Wein des nächsten Jahres.

Für die BOZY

Corin Oetterli und Stefanie Rütten

Öffnungszeiten

Das Wii-Stübli zum Wöschhüsli ist an folgenden Daten jeweils ab 17.00 geöffnet:

Freitag, 28.09.2012

Freitag, 05.10.2012

Freitag, 26.10.2012

Freitag, 02.11.2012

Freitag, 30.11.2012

Freitag, 07.12.2012

Freitag, 28.12.2012



Neue Weinflasche mit modernisierter Etikette



Blauburgundertraube

Ein Revier, vielfältige Aufgaben – Die Jagdgesellschaft Boppelsen

Die Jagdgesellschaft Boppelsen ist neben der Hege des Wildes in ihrem Pachtgebiet für noch mehr verantwortlich. So sind die Jäger Ansprechpartner für die Bevölkerung in allen Belangen rund ums Wild – sei es bei Wildunfällen, Wildschäden oder bei der Hege und beim Schutz der Wildtiere.

Das Jagdrevier Nr. 241 Boppelsen umfasst eine Fläche von 354 Hektaren und verläuft, mit Ausnahme im westlichen Teil gegen Otelfingen und im Waldstück der «Breitlen», weitgehend entlang der Gemeindegrenze. Der Anteil der bewaldeten Fläche beträgt ca. 170 Hektaren, die zu je ca. 50% im Besitz der Gemeinde oder von privaten Eigentümern sind. Der tiefste Punkt befindet sich in der «Erbist» (457 m.ü.M), der Höchste auf dem Lägerngrat bei der Burgruine (857 m.ü.M.). Die Jagdgesellschaft Boppelsen ist eine «Einfache Gesellschaft» nach Art. 530 des Schweizerischen Obligationenrechts. Die Jagdpacht wird alle acht Jahre durch die politische Gemeinde neu versteigert. Der nicht unerhebliche Pachtbetrag für das Revier muss von der Jagdgesellschaft jährlich geleistet werden. Für das Jagdrevier Boppelsen werden vom Kanton Zürich mindestens drei und maximal fünf Pächter für das Gebiet vorgeschrieben. Zurzeit sind vier Pächter im Revier Boppelsen aktiv. Die Jagdberechtigung eines Pächters wird mit einem Jagdfähigkeitsausweis erworben. Dieser erhält nur, wer über einen einwandfreien Leumund verfügt, eine mehrjährige theoretische und praktische Ausbildung absolviert und die Jägerprüfung bestanden hat. Alle zwei Jahre hat jeder Pächter

seine Schiessfertigkeit in einem Bedingungsschiessen erneut unter Beweis zustellen. Jagdliche Ausschlussgründe sind u.a. Freiheitsstrafen, Bevormundung, Sozialbezug, Konkurs mangels Aktiven, Verpfändung, Schuldscheine, Steuerschulden und in der Folge der Jagdausübung Vergehen, Verletzung oder Missachtung der Jagdgesetze.

Die Aufgaben der Jagd sind nach Bundesgesetz Art. 1 über die Jagd und den Schutz wildlebender Säugetiere und Vögel geregelt. Die Pächter haben die vom Bund und zusätzlich vom Kanton und der Gemeinde erlassenen Gesetze, Verordnungen einzuhalten und die mit der Jagd verbundenen Aufgaben zu erfüllen. Darunter fällt unter anderem die wichtige Bestandesregelung von Rehwild, welche der Jagdgesellschaft vom Kanton jährlich vorgeschrieben wird. Damit wird dem gesunden und starken Rehwild der immer knapper werdende Lebensraum gesichert. Weiter zu erfüllen sind unter anderem zu treffende Massnahmen, um durch das Wild verursachte Schäden an landwirtschaftlichen Kulturen und im Forst auf ein tragbares Mass zu begrenzen. Im Schadenfall hat die Jagdgesellschaft einen finanziellen Anteil am entstandenen Schaden zu tragen. Die Jagdgesellschaft Boppelsen bekennt sich zu einer nachhaltigen und verantwortungsvollen Jagd nach weidmännischen Grundsätzen unter der Gewährleistung der jederzeitigen Sicherheit für alle Waldbenutzer.

Die jagdlichen Aufgaben umfassen unter anderem:

- Ganzjährige Wildbeobachtung mit Kontrollgängen zu allen Tageszeiten
- Durchführung von Wildzählungen zur Bestandserhebung und -regelung
- Hegeabschuss von krankem und verletztem Wild
- Schutz der Rehkitze vor Mähmaschinen
- Errichten von Wildschutzmassnahmen an Verbindungsstrassen zur Verhinderung von Wildunfällen.
- Ausrücken bei Verkehrsunfällen mit Wildtieren und bei Wildproblemen der Bevölkerung (unentgeltlich während 365 Tagen/24 Stunden)



Peter Schnellmann beim Ansitzen

- Beurteilung der Wildschäden im Schadenfall mit den Land- und Waldbesitzern
- Erstellung und Unterhalt von jagdlichen Einrichtungen (Hochsitze)
- Erstellung und Unterhalt von Pirschwegen
- Beschickung von Kirrungen und Salzlecken
- Markierungen der Schützenstände zur Sicherheit von Jägern und Waldbenutzern anlässlich der herbstlichen Gesellschaftsjagden
- Wildbretbeurteilung nach den gesetzlichen Bestimmungen für den Verkauf an Dritte
- Bei Wildschweinen Durchführung von Fleischschau und Trichinenuntersuchungen durch den Tierarzt
- Meldung bei Tollwut, Fuchsräude etc. bei erlegtem Raubwild an die kantonale Stelle
- und viele andere Aufgaben mehr!

Das jagdbare Wild im Revier Boppelsen ist durch die kantonale Gesetzgebung vorgeschrieben. Ausserhalb der festgelegten Schonzeiten, sind es Rehwild, Wildschweine, Füchse, Dachse, Steinmarder, Ringel- und Türkentauben, Stockenten, Haubentaucher, Blässhühner, Krähen, Elstern und Eichelhäher. Obwohl vom Gesetz her erlaubt, werden Hasen und Wildkaninchen durch die Jagdgesellschaft Boppelsen nicht bejagt.

Nun noch zu etwas, das jedem Autofahrer passieren kann: plötzlich taucht Wild vor einem auf und man schafft es nicht mehr rechtzeitig anzuhalten – ein Wildunfall. Folgendes gilt es bei einem Wildunfall zu beachten:

- Halten Sie sofort an und sichern Sie die Unfallstelle ab
- Melden Sie den Unfall unverzüglich der Polizei, Telefon 117
- Die Polizei informiert den zuständigen Jagdaufseher, der dann zur Unfallstelle kommt, sich um das Wild kümmert und die für die Versicherung notwendige Unfallbestätigung ausstellt
- Eine Verletzung der Meldepflicht ist strafbar

Die Pächter der Jagdgesellschaft Boppelsen sind Peter Schnellmann (Obmann & Jagdaufseher), Vinzenz Krasser (Hundeführer), Martin Staub (Jagdleiter) und Bernhard Koch (Kassier). Ein Jagdanwärter absolviert zurzeit seine zweijährige praktische Ausbildung im Revier Boppelsen. Alle Pächter sind Ansprechpartner für die Landwirtschaft, das Forstwesen und für alle Einwohner der Gemeinde Boppelsen.

Jagdgesellschaft Boppelsen



Die Jagdgesellschaft Boppelsen: Hundeführer Vinzenz Krasser mit Dingo, Obmann und Jagdaufseher Peter Schnellmann, Kassier Bernhard Koch und Jagdleiter Martin Staub (v.l.).

Im Zürcher Untergrund – SpoBo besichtigt die Durchmesserlinie

Es tut sich was im Zürcher Untergrund: zwei Gleise des Zürcher Hauptbahnhofs werden unter die Erde verlegt und führen die Reisenden dann von Altstetten über den unterirdischen Teil des Zürcher Hauptbahnhofs bis nach Oerlikon. Grund genug für SpoBo sich die unterirdische Mega-Baustelle einmal anzuschauen. Die Tunnel sind mittlerweile gebohrt, die Arbeiten im neuen Bahnhofsbereich in vollem Gange: alles im Plan: Schweizer Ingenieurs- und Planungskunst sei Dank!

An einem Dienstagabend im Juni machten sich einige SpoBo-Mitglieder samt Anhang auf zum Zürcher Hauptbahnhof, um sich über die Bauarbeiten an der neuen Durchmesserlinie zu informieren. Den Ausflug organisiert hatte Stefan Hagger, nachdem er feststellen musste, dass die öffentlichen Führungen, die auf der SBB-Internetseite zur Durchmesserlinie angeboten wurden, für dieses Jahr bereits alle ausgebucht waren. Aber natürlich lässt es sich die SBB nicht nehmen, private Gruppen von mehr als zehn Personen durch die Baustelle zu führen. Eine Anfrage bei den Vereinskollegen von SpoBo reichte aus und schon fand sich eine Gruppe von etwa 30 Personen, die ebenfalls interessiert waren, mehr über die Mega-Baustelle zu erfahren. Pünktlich um 18 Uhr ging's los

und SBB-Baustellenführer Sämi Keller stellte uns mit kurzen Worten das Projekt vor: von Zürich-Altstetten soll die Durchmesserlinie unter den jetzigen Gleisen vier bis neun des Zürcher Hauptbahnhofs hindurch bis nach Zürich-Oerlikon verlaufen. Ein Film über das Projekt brachte weitere Fakten ans Tageslicht. In Altstetten beginnt alles mit einer neuen Brücke für die Züge, damit man es schafft, die Züge aus der richtigen Richtung ins bestehende Bahnnetz einzubinden. Über die gigantische Brücke beim «Kohlendreieck», die derzeit und noch bis 2015 gebaut wird, sollen die Züge dann in den unterirdischen Teil des Zürcher Hauptbahnhofs einfahren. Von der Brücke erkennt man bereits die ersten Pfeiler und Woche für Woche auch schon ein bisschen mehr von der Fahr-



Blick über die Baustelle zur grossen Tunnelröhre

bahn, es geht mit grossen Schritten voran. Der bestehende unterirdische Teil des Bahnhofs wird erweitert und liegt dann genau auf der anderen Seite des Teils, in dem heute bereits die S-Bahnen unterirdisch durch Zürich fahren (also bei der Löwenstrasse). Die ankommenden zwei Gleise werden im Bahnhofsbereich auf vier Bahnsteige verteilt, für jede Fahrtrichtung zwei. Anschliessend geht es durch den Weinbergertunnel unter der Limmat, dem Unispital, Zürich Höngg bis nach Oerlikon. Die zwei grossen Tunnelröhren für die Züge haben jeweils einen Durchmesser von 11.2 Metern, eine Länge von 4.5 Kilometern und wurden in einer Bauzeit von etwas mehr als zwei Jahren von einer Tunnelbohrmaschine fertig gestellt. Die Bohrmaschine wurde auf Grund der Grösse erst auf der Baustelle zusammengebaut. Sie fräst zunächst mit ihrem diamantbesetzten Bohrkopf das Gestein weg und transportiert dieses über Förderbänder nach hinten weg. Das Gestein wird dann im Bahnhofsbereich auf Waggons verladen und per Zug abtransportiert. Der mittlere Teil der Maschine stützt die Tunnelwände mit Hydraulikzylindern ab, damit die neue Röhre nicht zusammenbricht. Im hinteren Bereich werden jeweils drei Betonelemente zu einem grossen Kreiselement zusammengesetzt und verkeilt. Diese vorgefertigten Tunnelelemente tragen

das ganze Gewicht und verhindern ein Zusammenbrechen des Tunnels. An die Betonelemente können direkt die Signaltechnik und Stromschienen angebracht werden. Die Schienen können allerdings noch nicht direkt verlegt werden. Hierzu müssen erst noch Isolationsschichten aufgebracht werden, damit zum einen der Strom genau dort zurückfliesst, wo er soll und damit die Vibrationen der Züge die Einwohner von Zürich nicht stören. Im Bereich des Unispitals in Zürich wird zusätzlich die gesamte Röhre isoliert, damit später die Frequenz des Stroms der Bahnlinie keinen Einfluss auf die empfindlichen Geräte im Spital hat. Nach dem Bohren des Tunnels wird die grosse Tunnelbohrmaschine an Ort und Stelle verschrottet, nur der Bohrkopf kann wiederverwendet werden. Eine Bergung der gesamten Maschine wäre viel zu aufwändig und teuer. Zusätzlich zu den beiden grossen Tunnelröhren, durch die später die Züge fahren werden, wurden mehrere kleine Tunnel gebohrt. Diese dienen zum einen als Entlastungstunnel, damit nicht die volle Last des Gesteins auf den grossen Röhren liegt, aber auch als Versorgungs- und Fluchttunnel werden sie eingesetzt. Bei einer dieser Bohrungen brach 2009 ein Teil des Gesteins über der Maschine ein und verschüttete diese vollständig. Da eine Bergung als zu gefährlich eingestuft wurde,



Gespannte Zuhörer von SpoBo während der Baustellenführung

MEHR ODER WENIGER AKTUELL

wurde in aufwändigen Verfahren das Öl und sämtliche Schadstoffe geborgen und danach beschlossen, die Maschine ein zu betonieren, um dem Erdreich darüber weitere Stabilität zu geben. In Oerlikon kommt der Tunnel schliesslich wieder ans Tageslicht. Da der Bahnhof Oerlikon bereits heute an seine Kapazitätsgrenzen stösst, wird dieser verbreitert. In diesem Zusammenhang musste ein historisches Fabrikgebäude von ABB, das Nahe den Schienen steht, verschoben werden, um für zusätzliche Gleise Platz zu schaffen. Da eine Hausverschiebung keine alltägliche Sache ist, fanden sich sehr viele Zuschauer ein, die die Verschiebung im Mai 2012 mitverfolgten. Es gab Grillwürste und Getränke und das ganze Spektakel glich eher einer Party als einer Baustelle. Nach 20 Stunden war es dann geschafft und den neuen Gleisen und dem neuen Bahnhof steht nun nichts mehr im Wege. Nun aber auf zur Baustellenbesichtigung der Mega-Baustelle, deren Bau über zwei Milliarden Franken kosten wird. Leider kann man in der begrenzten Zeit der Führung nur den Bereich des Zürcher Hauptbahnhofs besichtigen. Aber was man dort zu sehen bekommt, ist eindrucksvoll. Inmitten der Bahnhofshalle gibt es Türen, die einen direkt ins neue Untergeschoss führen. Dort ist schon vieles fertig. Man erkennt Bahnsteige, Rolltreppen, den Eingang von Altstetten her und die rie-

sigen Tunnelröhren Richtung Oerlikon. An vielen Stellen wird noch gewerkelt und es stehen Baumaschinen rum. Aber man kann sich den späteren Bahnhof schon sehr gut vorstellen. Im vorderen Bereich wurden bereits Gleise verlegt. Noch nicht die endgültigen, wie Baustellenführer Sämi Keller verrät. Diese sind zum Transport der schweren Rolltreppen an ihre Bestimmungsorte gedacht. Und tatsächlich: an manchen Stellen sind schon Rolltreppen verbaut. Nach über einer Stunde Führung durch den Untergrund erreichen wir wieder das Tageslicht. Eine spannende, nicht alltägliche Reise durch den Zürcher Hauptbahnhof geht zu Ende.

*Für die BOZY
Frederik Rütten*

Weitere Informationen

www.durchmesserlinie.ch

Öffnungszeiten der Ausstellung:
Mittwoch bis Freitag 14.00-20.00 Uhr
Samstag 11.00-17.00 Uhr

Der Eingang befindet sich in der Halle Sihlquai beim Abgang Gleis 18, Sektor C.



Im Gleisbett – noch ohne Schienen

Unbekannte Gesichter im Maiacher? Nicht mehr lange!

Mit Beginn des neuen Schuljahres stossen zwei neue Lehrkräfte sowie eine Kindergärtnerin zum bestehenden Lehrerkollegium hinzu. Damit Schüler und Eltern wissen, mit wem sie es zu tun haben, stellen sich die drei Damen selber vor.

Mein Name ist Désirée Keuch. Ich komme gebürtig aus Liechtenstein, wohne in Dielsdorf und bin seit zwei Jahren glücklich verheiratet. In meiner Freizeit reise, lese und wandere ich sehr gerne. Meine Fremdsprachenkenntnisse frische ich immer wieder gerne auf und der Kontakt zu meiner Familie und meinen Freunden ist mir besonders wichtig. Vor fünf Jahren habe ich an der Pädagogischen Hochschule in Schaffhausen die Ausbildung zur Primarlehrperson erfolgreich abgeschlossen. Mit grosser Freude übernahm ich im Sommer 2007 meine erste Stelle als Klassenlehrperson in Niederglatt ZH. Nach zwei Klassenzügen auf der Mittelstufe entschied ich mich nun eine neue Herausforderung zu suchen. Ich freue mich sehr darauf, ab August 2012 in Boppelsen als Teamteachinglehrerin die Klassenlehrerinnen der 1. und der 3./4. Klasse am Dienstag- und Mittwochmorgen unterstützen zu können.

Ich heisse Rebekka Baksteen und wohne seit den Sommerferien in Killwangen. Ich geniesse jetzt eine «flachere» Gegend – ich habe vorher im bergig-schönen Toggenburg gewohnt. Aufgewachsen in Wittenbach SG, habe ich meine Ausbildung zur Kindergärtnerin in St. Gallen und Rorschach abgeschlossen. Meine erste Stelle als Kindergärtnerin führte mich nach Ebnat-Kappel, wo ich acht Jahre gearbeitet habe. Jetzt freue ich mich, meinen Erfahrungshorizont in Boppelsen erweitern zu dürfen. In meiner Freizeit bin ich gerne draussen in der Natur – im Wald oder in meinem Garten. Ich spiele gerne Gitarre und koche gerne für meine Gäste. Ich freue mich an der Arbeit mit meinen Kindergartenkindern und wünsche uns ein abwechslungsreiches, fröhliches Jahr!



Desirée Keuch



Rebekka Baksteen

Mein Name ist Ursula Zimmermann. Ich bin seit 30 Jahren im Schuldienst und nun schon seit 20 Jahren im Ruggenacher 3 in Regensdorf. Zu Beginn meiner Schulkarriere arbeitete ich als Handarbeitslehrerin. 2007 schloss ich die Ausbildung zur Primarlehrerin ab. Damals arbeitete ich bereits seit sieben Jahren als solche auf der Mittelstufe. Nach der Pensionierung meiner Stellenpartnerin musste ich mich neu orientieren. Ich absolvierte den Zertifikatslehrgang DaZ und begann vor drei Jahren Deutsch für fremdsprachige Kinder zu unterrichten. Als Quims-Beauftragte (Qualität in multikulturellen Schulen) an meiner Schule in Regensdorf komme ich immer wieder mit den verschiedensten Kulturen und Sprachen in Kontakt. Es ist mir ein Anliegen, dass sich Kinder mit Deutsch als Zweitsprache durch das Erlernen der deutschen Sprache in der Schule und im Alltag besser integrieren können. Seit 2001 bin ich verheiratet. Mein Mann und ich leben in Dällikon. In der Freizeit geniessen wir ausgedehnte Spaziergänge mit unseren beiden Hunden, sowie Velo- und Motorradtouren. Unsere Ferien verbringen wir meistens im Ausland, wo wir den Kontakt zur einheimischen Bevölkerung suchen. Ich freue mich sehr, ab August 2012 die Bopplisser DaZ-Kinder zu unterrichten und sie bei der Integration zu unterstützen. Auch wenn es vorerst nur wenige Lektionen sein werden, bin ich mir sicher, dass ich mich im Schulhaus Maiacher gut einleben werde.



Ursula Zimmermann

Offene Turnhalle im Maiacher

Mit dem Angebot der offenen Turnhalle konnten wir vom Elternforum auch in diesem Jahr die Kinder aus Boppelsen gut unterhalten. Das Projekt der offenen Turnhalle ist in vielen Gemeinden der Schweiz etabliert und wird von Idée:sport gefördert.

Hier einen Auszug aus der Zielsetzung der Stiftung idée:sport über das Projekt Open Sunday, www.open-sunday.ch:

«Oft stimmt bereits bei Kindern das Verhältnis von Nahrungsaufnahme und Energieabgabe nicht. Dies liegt nicht bloss an einem Desinteresse an Bewegung, sondern vielmehr am mangelnden Angebot von attraktiven Bewegungsmöglichkeiten. Genau an diesem Punkt setzt das Projekt Open Sunday an, das mit Hilfe von Sport und Spiel einen stabilen

Treffpunkt am Sonntagnachmittag schafft und die Gesundheit der Kinder präventiv fördert. Betrachtet man nämlich die Freizeitaktivitäten während der Sommermonate auf den Schulhausanlagen, so findet man Fußballspielen, Tischtennisrundlauf, Geschicklichkeitsspiele mit Seil, Bändern oder Stangen und vieles mehr. Im Winter herrscht hingegen meistens Leere auf den Sportplätzen, obwohl das Bedürfnis nach Bewegung bei den Kindern nach wie vor vorhanden ist.»

Das Boppliser Angebot der offenen Turnhalle findet nicht jeden Sonntag statt, sondern bis jetzt einmal im Jahr. Das Programm vom 18.04.2012 richtete sich in der ersten Stunde an die Kinder vom Kindergarten bis zur 2.Klasse und anschliessend turnten die Grösseren. Es wurde in den Gruppen Stafetten geklettert, gesprintet und die Geschicklichkeitsübungen mit viel Ehrgeiz absolviert. Danach gab es noch ein Gruppenspiel und das Moto Fairplay stand hoch im Kurs. Die erste Stunde war schnell vorbei und die ca. 30 Kinder konnten bei einem gesunden und ausgewogen Z'vieri wieder Kräfte tanken. Das Elternforum hatte Ende März einen Vortragsabend organisiert, zu dem viele Eltern, die sich für das Thema «Gefahrenzone Internet» interessierten, kamen. So konnten wir aus den Einnahmen diesen feinen Z'vieri spendieren. Das Wetter draussen war schön, die älteren Kinder spielten Fussball auf der Wiese und schauten immer mal wieder in die Turnhalle. Sie waren sich nicht ganz schlüssig, ob sie nun weiter «Kicken» oder doch zu uns in die offene Turnhalle kommen wollten. Die zweite Stunde wurde dann aber von etwa 20 Teilnehmern besucht und auch sie haben die Stafette und das anschliessende Spiel mit viel Fairness und natürlich Spass durchgeführt.

Es ist schön, in einem so engagierten Elternforumteam mit zu wirken. Dieses Jahr verlassen uns zwei Kollegen und nach langem Suchen sind wir im Herbst wieder zu sechst, was aber nicht heissen



Das Elternteam ist fit

will, dass wir komplett sind. Seit Ende August ist die Homepage der Schule Boppelsen fertig und in der Rubrik Elternforum, können wir Eltern und die Kinder von Boppelsen auf unsere zukünftigen Aktivitäten aufmerksam machen. Wenn Sie also gerne mal an einer der Sitzungen teilnehmen möchten um einen Einblick in die Mitarbeit des Elternforums zu bekommen, sind Sie herzlich eingeladen. Die Daten sind auf der Homepage / Elternforum ersichtlich.

Mit sportlichen Grüssen vom derzeitigen Elternforum-Team (Stand August 2012)

A. Frascarelli, E. Ball, H. Krause, S. Arizzoli



Offene Turnhalle für unsere Kinder

BOZY-Anlass vom 3. November 2012

Wer kennt sie nicht, die Promis aus Politik, Wirtschaft, Sport und TV? Ist es nicht toll, dem Altbundesrat Pascal Couchepin «persönlich» zu begegnen oder dem Fussballstar Hakan Yakin? In seinem zweiten Soloprogramm zieht David Bröckelmann wieder alle Register und wirft einen Blick hinter die Kulissen und zwischen die Details. Hier schon mal ein kleiner Vorgeschmack.

Das Saallicht geht aus, der Vorhang öffnet sich, doch der Künstler erscheint nicht. Ein Sonderfall. Alles außer Kontrolle? Nein, nur ausser Plan! Kurzerhand springt Ersatz ein. In diesem Theater ist nichts so, wie es sein sollte. Hier sprechen Prominente aller Gattungen vor, treffen Politiker auf Fussballer, mes-

sen sich Unterhaltungskönige mit ambitionierten Schlagerstars und selbst der unverwüsthliche Kasperli gibt sich samt Märchenensemble von Zeit zu Zeit die Ehre. Ein kabarettistischer, musikalischer Theaterabend der anderen Art: unerwartet und abwechslungsreich, mit Tempo und Skurrilität.

Doch Bröckelmann hat noch viel mehr zu bieten, zuviel sei hier nicht verraten, denn schliesslich wollen Sie ja live dabei sein - oder etwa nicht?!

Wie kommen Sie zu Ihren Tickets? Ticketverkauf am BOZY-Stand am Herbstmarkt im Hinterdorf am Samstag, 29.9.2012, von 11.00 Uhr bis 16.00 Uhr. Falls Sie verhindert sind, können Tickets auch per E-Mail oder telefonisch ab Montag 8.10.2012 bestellt werden:

- E-Mail: redaktion@bozy.ch
- Telefon: Montag bis Freitag jeweils von 16.00 Uhr bis 19.00 Uhr bei Frau Monika Scheifele, Tel. 044 844 56 39.

*Für die BOZY
Barbara Wipf und Monika Scheifele*



David Bröckelmann (Foto: Benjamin Soland)

BOZY-Anlass 2012

| | |
|-----------------|--|
| Wo: | Turnhalle Maiacher |
| Wann: | Samstag, 3. November 2012 |
| Türöffnung: | ab 18.30 Uhr Apéro mit kulinarischen Leckerbissen |
| Programmbeginn: | 20.00 Uhr |
| Dessert-Buffer: | in der Pause erwartet Sie ein Dessertbuffet, gemacht von der BOZY-Crew |
| Eintrittspreis: | Fr. 39 Fr. inkl. 1 BOZY-Cüpli Kinder: Fr. 29 Fr. inkl. 1 Mineral |

Bald ein Jahr gnüssBar

Wenn sich im Zentrum von Boppelsen die knarrenden, ebenholzfarbenen Kellertürflügel öffnen, trifft Kulinarisches auf Kultur. Vor bald einem Jahr am 29. Oktober 2011 liefen die Vorbereitungen zum Eröffnungsapéro der gnüssBar bis fast zur letzten Minute auf Hochtouren. Nicht wenig aufgeregt und voller Vorfreude erwartete das ganze gnüssBar-Team diesen speziellen Moment! Der Eröffnungsanlass war mit zahlreichen neugierigen, erfreuten Besuchern, den ausverkauften ‚Flammächuechä‘ aus dem Steinofen und letzten genüsslichen Nachtschwärmereien ein toller Start. Zehn Themenabende mit jeweils einer 3- oder 4-Gang Menükomposition haben bis anhin statt gefunden. Wenn Freitagnachts jeweils dicke Dampfschwaden aus dem kleinen ebenerdigen gnüssBar-Küchenfensterchen den Weg ins Dunkel suchen, rundherum die Luft mit leckersten Duftnoten erfüllt ist, dann ist Marcus Reuss mit seinem herausragenden «Chefgehilfen» Thomi Hess bereits für das Samstagabendmenü am Werk. Er steht mit seiner langjährigen Erfahrung und Passion in der Kunst des Kochens für die optische und geschmackliche Harmonie der Speisen ein und weiss mit seinen raffinierten Kreationen die Gäste immer wieder von Neuem zu begeistern. Das urige Gewölbe selbst aus dem Jahre 1782 unterstrichen mit dem geschmackvollen, themenbezogenen Ambiente und die vom ganzen Team herzlich gelebte Gastfreundschaft bieten den der gnüssBar zugesprochenen einzigartigen Rahmen. Als ein Highlight geht unser Spezialanlass ‚Ganz Frau‘ Sushi Night in den Jahresrückblick ein – mit 35 Ladies war dies Frauen-Power inklusive Verwöhnprogramm vom Feinsten!

Fortsetzung folgt... Hinter alledem steckt ein tolles, perfekt funktionierendes, unverzichtbares Team, dem an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön zusteht. Nun freuen wir uns auf die fürs letzte Drittel 2012 anstehenden Anlässe, ganz neu mit einem gemütlichen gnüssBar-Sonntagsbrunch im Angebot. Details und News werden laufend aktualisiert und auf www.gnuessbar.ch publiziert.

Da die Platzzahl beschränkt ist, bitten wir um verbindliche Anmeldung über 076 570 17 21 oder via eMail an info@gnuessbar.ch.

Im Namen des gesamten gnüssBar-Teams danken wir all unseren geschätzten Gästen, die diesen Ort der Begegnung und des Genusses jedes Mal zum besonderen Erlebnis machen.

Herzlichst

Tina & Hampi Moser

Eventkalender

- Sa, 22.09.2012 Trüffel-Genussreise. 3-Gang Menü mit einheimischem schwarzen Trüffel und Erläuterungen einer hiesigen Expertin.
- Sa, 29.09.2012 Herbstmarkt Ausklang ab 16.00 Uhr Apéro/Drinks, ohne Voranmeldung
- Sa, 27.10.2012 1 Jahr gnüssBar (ausgebucht)
- Sa, 24.11.2012 Spezialveranstaltung: Advents- und Weihnachtsanlass, Ambiente K & gnüssBar. 3-Gang Menü.
- So, 25.11.2012 NEU: Sonntagsbrunch ab 10.30 Uhr
- Sa, 15.12.2012 Weihnachtstraum. 4-Gang Menü.



Fruchtiges Dessert



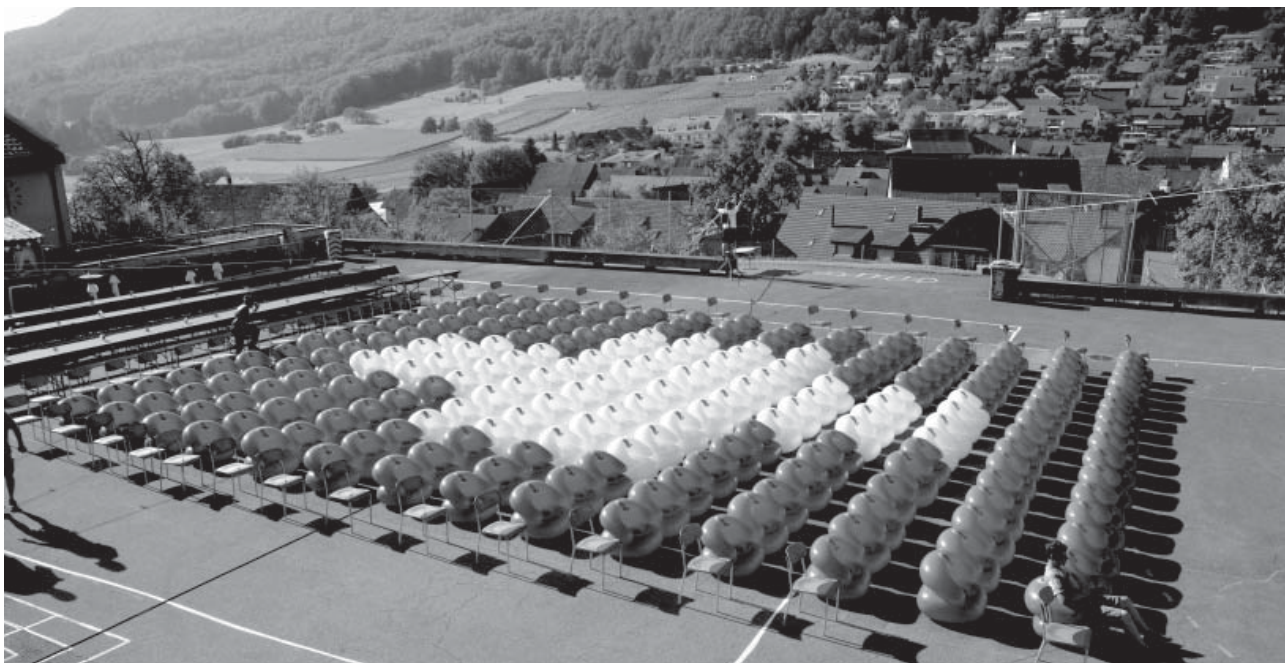
Der Gewölbekeller in frühlingshafter Dekoration

Alles anders an der 1. August-Feier 2012? Oder doch nicht?!

Zum ersten Mal fand die Bopplisser Bundesfeier an zwei Tagen statt, fiel doch der 1. August dieses Jahr auf einen Mittwoch. Das Inline-Team organisierte einen toll gelungenen Anlass mit Open-Air-Kino und Plausch-Fussballspiel bei hervorragendem Wetter.

«Das Inline-Team hat doch sicher Petrus bestochen!» könnte man denken, so schön wie sich das Wetter an den beiden Tagen der Bopplisser Bundesfeier präsentierte. Das Wetter war aber nur ein Highlight, das den zahlreichen Besuchern von den diesjährigen Organisatoren, dem Inline-Team Furttal, geboten wurde. Am Vorabend zum 1. August begannen die Feierlichkeiten mit einer Happy Hour, zu der sich zahlreiche Bopplisserinnen und Bopplisser einfanden, um sich mit Freunden, Familie oder Nachbarn gemütlich zu unterhalten. Mit Einbruch der Dunkelheit begaben sich die Besucher auf die roten und weissen Open-Air-Kinosessel, die – wie es sich für den Anlass zur Bundesfeier gehört – in Form des Schweizer Kreuzes aufgestellt waren. Dies bot alleine schon einmal Unterhaltung, waren doch die Sessel recht niedrig und so manche Verrenkung zur «Besteigung» der Sessel konnte beobachtet werden. Manch findiger Bopplisser funktionierte gar einen zweiten Sessel als Fussstütze um und konnte dann die Schweizer Komödie «Sternenberg» im Open-Air-Kino richtig gemütlich geniessen. Das Programm am 1. August

selber begann mit einem Plausch-Fussballspiel am Nachmittag, bei dem die Spieler trotz der heissen Temperaturen mit vollem Einsatz dabei waren. Leider – und da hatte das tolle Wetter auch einmal einen Haken – kamen aufgrund der Hitze nur wenige Zuschauer. Die Spieler störte dies alles nicht und so gab es ein spannendes Match. Nach und nach fanden sich dann immer mehr Besucher ein, die ab dem frühen Abend von dem Sängerrinnen-Duo «Die Zwillinge» mit aktuellen Stücken und beliebten Oldies unterhalten wurden. Der Männerchor gab ebenfalls einen Auszug aus seinem breiten Repertoire und die Anwesenden gaben den Text der Nationalhymne zum Besten bevor der Bopplisser Samuel Bürki die diesjährige Festrede zum 1. August hielt. Grenzen, seine eigenen, aber auch die von anderen Personen oder Institutionen kennen, setzen und verstehen, waren das Thema seiner Rede. Anschliessend übernahm das Duo «Die Zwillinge» wieder die musikalische Unterhaltung bis zum grossen Feuer, welches auf der Wiese oberhalb der Schule abgebrannt wurde. Auch das Feuerwerk in und um Boppelsen konnte



Die roten und weissen Kinosessel warten auf ihre Benutzung

sich sehen lassen. Mehr als eine Stunde wurde der Bopplisser Nachthimmel von leuchtenden Raketen in allen Farben und Variationen erhellt, einzige Konkurrenz war der hell strahlende Mond. Sicherlich war dies auch eines der Gesprächsthemen, mit welchem die Besucher den lauen Sommerabend ausklingen liessen. Fünf Minuten vor Mitternacht befand Petrus dann aber, dass die übriggebliebenen Besucher und Helfer vom Inline-Team nun genug gefeiert hätten und beendete schlagartig die Bundesfeier mit einem Gewitter und heftigem Regen. Die Glücklichen fanden aber unter dem Dach des Schulhauses noch ein trockenes Plätzchen, um anschliessend im Trockenen den Heimweg in Angriff zu nehmen – schliesslich musste der Grossteil der Besucher ja auch am Donnerstagmorgen wieder frisch zur Arbeit erscheinen.

Dem Inline-Team und allen anderen Helfern ein herzliches Dankeschön für eine äusserst gelungene, zweitägige 1. Augustfeier, bei der das Wichtigste doch gleichgeblieben ist: ein Dorfanlass zu dem sich Alt und Jung versammeln und bei feinem Essen und lustigen Gesprächen den Geburtstag der Schweiz feiern können!

*Für die BOZY
Stefanie Rütten*

PS: Vielleicht gibt das Inline-Team ja den Veranstaltern des Herbstmärts weiter, ob und wie man Petrus bestechen kann?!



Festredner Sämi Bürki



Viele Besucher am Vorabend des 1. Augusts

Patricia Meier – eine Allrounderin mit der Harfe

Die in Boppelsen geborene und rund 24 Jahre hier lebende Patricia Meier ist seit einigen Jahren nicht nur Insidern als vielseitige Harfenspielerin bekannt. Neben dem studierten und praktizierten Beruf als Neuropsychologin (Studium lic. phil) wird die Musik zu einem immer dominanteren Teil ihres Lebens. BOZY stellt die passionierte Musikerin vor.

Man darf Patricia Meier schon als Bopplisserin betiteln, schliesslich verbrachte sie den grössten Teil ihres jungen Lebens in Boppelsen und besuchte die Schule hier und Otelfingen. Nach dem Gymnasium studierte sie an der Universität Zürich mit einem Abschluss in lic. phil. Heute wohnt die Musikerin in Dielsdorf.



Patricia Meier

Seit nun fünf Jahren erteilt Patricia Harfenunterricht. Im Moment unterrichtet sie 35 Schüler in der Region Zürich Unterland und im Toggenburg. Die Lektionen dauern je nach Alter des Schülers zwischen 30 und 60 Minuten. Das Unterrichten macht ihr Spass, weil die Schüler dieses Instrument unbedingt erlernen wollen und selten auf Drängen der Eltern dies mehr oder weniger freiwillig tun.

Harfenspielen gelernt hat Patricia, weil sie vom Zürcher Harfenvirtuosen Andreas Vollenweider als Kind inspiriert wurde. Wie bei allen Instrumenten sind auch die Harfen für Kinder zuerst klein und «wachsen» dann mit dem Alter des Kindes. Die ersten Versuche erspielte sie auf einer irischen Harfe, im Volksmund auch «Klappliharfe» genannt. Ursprünglich ist die Harfe ein klassisches Instrument. In den letzten Jahren wurde sie aber immer mehr für alle möglichen Experimente oder Musikstilrichtungen eingesetzt. Eine Konzertharfe ist mit 35-40 kg und einer Höhe von rund 180cm eines der grössten und schwersten Zupfinstrumente. Weiterführende Informationen zu Harfen und ihren Eigenarten können auf der folgenden Webseite <http://de.wikipedia.org/wiki/Harfe> nachgelesen werden. Seit neustem spielt Patricia auch auf einer elektro-akustischen Harfe. Das Prinzip ist ähnlich einer elektronischen Gitarre. Die elektro-akustischen Harfe ist auch wie die klassische Harfe bis zu 45 kg schwer und kostet so viel wie ein Mittelklassewagen.

Das Einstudieren eines neuen Stückes kann bis zu 30 Stunden beanspruchen. Für ein Solokonzert muss mit rund vier Monaten Vorbereitungszeit gerechnet werden. Viel Aufwand für etwas, was dem Zuhörer fast mühelos erscheint. Aber es ist wie bei allem: üben, üben und nochmals üben, sonst reicht es nirgendwohin.

Beim Harfenspielen ist die Haltung sehr aufrecht. Rücken, Hals und Kopf sind mit dem Instrument eine kompakte Einheit, somit sind körperliche und muskuläre Probleme eigentlich für eine Harfenspie-

lerin praktisch ausgeschlossen. Aber wie bei vielen Saiteninstrumenten kann das Zupfen zu gewissen Formen von Sehnenscheidenentzündungen führen. Patricia ist davon glücklicherweise nicht betroffen, sie kennt allerdings Kollegen, die davon Geschichten erzählen könnten. Ganz ohne Gymnastik und Sport kommt man aber auch als musisch-begabte Künstlerin nicht aus. Daher treibt sie diverse Sportarten wie Joggen, Biken, Training im Fitnessstudio oder im Ballettsaal. Letzteres Hobby vereinigt Musik und Kunst wohl am ehesten.

Musizieren kann übrigens den Abbau im Gehirn verhindern. Auf jeden Fall hat Musik einen positiven Effekt auf das Gedächtnis, wie diverse Forschungsergebnisse zeigen. Auch das für Gefühle zuständige limbische System im Gehirn werde durch Musik angeregt, erklärt Patricia. Noch nicht bewiesen ist aber, ob ein bestimmtes Instrument oder eine Musikrichtung diesen (positiven) Effekt noch verstärken könnte.

In bisherigen Verlauf ihrer Musikkarriere wirkte sie in Blasmusiken, Brassbands, Bigbands, diversen Ensembles, Duo's und anderen Formationen mit. Patricia ist aber auch solo unterwegs, die Art ihrer Solo-Auftritte variiert und so spielt sie beispielsweise an Hochzeiten, Vernissagen, Firmenfesten, zur musikalischen Untermalung von Apéros und Dinners oder im Rahmen ihrer eigenen Konzerte. Im Moment ist sie daran, im Studio ihre eigene Solo-CD aufzunehmen. Wenn alles gut läuft, soll diese dann im Laufe des Septembers fertig werden. Neben ihrer Solokarriere und Konzerten im Duett tourt sie mit dem Trio «Falling in Love» erfolgreich durch die Schweiz. Die Musikgruppe «Sparkling Diamonds», bei der sie ebenfalls mitwirkt, konnte vor vier Jahren sogar einen «Kleinen Prix Walo» einheimen. Die Arrangements und Engagements sind aber nicht auf eine bestimmte Musikrichtung fokussiert. Neben klassischer und irischer Musik spielt sie vor allem Stücke aus Musikstilen, bei denen man die Harfe primär nicht erwarten würde, wie zum Beispiel Jazz oder Pop. Der Versuch, Patricia eine bestimmte Eti-

Konzerttermine

- 19.10.12 Keltischer Abend im Atrium Hotel Baden
- 27.10.12 The Sparkling Diamonds & Strings; Würenlingen
- 03.11.12 The Sparkling Diamonds & Strings; Brütten
- 18.11.12 Solo Begleitung des Brunches im Restaurant Triebhüsli, Birmensdorf
- 06.12.12 Auftritt mit irischem Harfen-Trio, Christchindli Märt Bremgarten
- 08.12.12 Musikalisches Potpourrie, Christchindli Märt Bremgarten
- 09.12.12 Solo-Konzert mit Feldmusik Baar; kath. Kirche Baar
- 16.12.12 Musikalische Begleitung der Ankunft des Friedenslichts 2012 am Bürkliplatz, Zürich

kette zu verpassen, scheitert. Sie lässt sich musikalisch nicht genau einordnen, was wichtig ist, um auch in Zukunft vielseitig und flexibel zu bleiben.

Zusammengefasst ist ihr Rezept wie folgt: Freude am Musizieren und Unterrichten, die Erfahrungen aus dem studierten Beruf einfließen lassen und dabei geistig und körperlich sportlich bleiben. Nur mit einer genügenden körperlichen und geistigen Fitness lässt sich in ihren Augen alles unter einen Hut bringen.

Wer an weiteren Informationen über Patricia Meier interessiert ist, dem seien die folgenden Seiten im Internet empfohlen:

<http://patriciameier.ch/pages/portrait.php>

<http://fallinginlove.ch/portraits.html>

<http://www.sparklingdiamonds.ch>

Die BOZY Redaktion

Jubiläumskonzerte des Gemischten Chors Otelfingen

Anfang November 2012 feiert der Gemische Chor Otelfingen sein 85-jähriges Bestehen mit drei Jubiläumskonzerten im Dezember in Oerlikon, Otelfingen und Hombrechtikon.

Grund genug, unter der engagierten und kompetenten Leitung von Matthias Kofmehl zwei klangstarke Werke des italienischen Barocks einzustudieren. Es erklingen das beliebte «Gloria in D» von Antonio Vivaldi und das «Magnificat» von Giovanni Battista Sammartini, der heute zwar zu den weniger bekannten Komponisten zählt, zur damaligen Zeit jedoch im Musikleben Mailands eine wichtige Rolle spielte. Das Kammerensemble Arco Musicale, erweitert mit Bläsern und Solisten, wird den Chor begleiten, das musikalische Jubiläum mit einem festlichen Konzert für zwei Trompeten von Antonio Vivaldi eröffnen und mit einer Sonate für Solo-Violine, Solo-Cello und Streicher von Georg Friedrich Händel ergänzen. Die Solisten sind Isabelle Anderfuhren (Sopran), Monique Zubler (Mezzosopran), Rudolf Bamert (Violine), Dorothea Galli (Cello), Peter Schmid und Willi Röthenmund (Trompete). Konzertmeister ist Rudolf Bamert, der von 1975 bis 2007

Konzertmeister des Tonhalle-Orchesters Zürich war. Rund 40 Sängerinnen und Sänger freuen sich, unter der Gesamtleitung von Matthias Kofmehl, zusammen mit den Solisten und dem Kammerensemble, den Konzertbesuchern einen besonderen Abend mit zauberhafter Musik zu bieten.

Gemischter Chor Otelfingen

Aufführungsdaten

Sonntag, 2.12.2012, 17.00 Uhr, Reformierte Kirche Zürich-Oerlikon

Samstag, 8.12.2012, 20.00 Uhr, Mehrzweckturnhalle Otelfingen; ab 19.00 Uhr Apéro im Foyer

Sonntag, 9.12.2012, 17.00 Uhr, Reformierte Kirche Hombrechtikon; Eintritt frei – Kollekte



Gemischter Chor Otelfingen

Noemi und Gioia Carpinelli über ihren Sport Golf

Dass Geschwister einen Sport gemeinsam ausüben und das schon sehr lange, kommt doch eher selten vor. Bei Noemi und Gioia Carpinelli, die seit ihrer Geburt in Boppelsen wohnhaft sind, ist das aber so. Dass Golfspielen kein Sport für (Früh-) Renter mehr ist, zeigt der rasante Aufschwung dieser Sportart und der steigende Anteil der Jungen. Wie sich das (manchmal) für Geschwister gehört, wurden die von unserer Jungreporterin, Michelle Geissbühler, zusammengestellten Fragen auch gemeinsam beantwortet.

BOZY: Seit wie vielen Jahren spielt ihr Beide schon Golf?

Geschwister Carpinelli: Seit ca. 8 Jahren.

BOZY: Wie seid ihr auf die Sportart Golf gekommen?

Geschwister Carpinelli: Unser Vater hat uns einmal mitgenommen und von da an hat uns dieser Sport gepackt.

BOZY: Macht es Euch immer noch Spass nach all den Jahren?

Geschwister Carpinelli: Sicher doch, sonst hätten wir schon längst aufgehört.

BOZY: Wie oft trainiert ihr?

Geschwister Carpinelli: Wir trainieren zweimal pro Woche mit unserem Trainer, zusätzlich, falls wir

noch Zeit finden, ein drittes Mal alleine. Ein Mal pro Woche besuchen wir noch ein für Golf spezialisiertes Fitnesscenter. An den Wochenenden finden dann die Turniere statt.

BOZY: Gibt es für Euch eine Art Fördertraining, weil ihr beide so gut seid?

Gioia Carpinelli: Ich habe noch alle zwei Wochen ein zusätzliches Training, da ich im Regional-Kader bin.

BOZY: Gibt es bei den Golfern auch eine Rangliste wie im Tennis? Oder wie muss man sich das vorstellen?

Geschwister Carpinelli: Ja das gibt es, eine Rangliste über die aktuelle Saison, bei der jeweils die besten Turnierresultate gewertet werden.



Gioia Carpinelli



Noemi Carpinelli

SPORTLICHES

BOZY: Für welchen Club spielt ihr?

Geschwister Carpinelli: Für den Golfclub Lägern – Golfpark Otelfingen.

BOZY: Welches Alter habt ihr eigentlich?

Noemi Carpinelli: 17 Jahre

Gioia Carpinelli: 15 Jahre

BOZY: Geht ihr noch zur Schule?

Geschwister Carpinelli: Wir beide besuchen das Gymnasium.

BOZY: Was macht ihr sonst noch neben Golf spielen? Habt ihr noch andere Hobbies?

Geschwister Carpinelli: Leider fehlt uns die Zeit dazu, jedoch im Winter sind wir oft mit dem Snowboard unterwegs oder auch im Ausgang anzutreffen.

BOZY: Was für langfristige Ziele habt ihr? Was wollt ihr erreichen?

Geschwister Carpinelli: Uns ist es wichtig eine gute Schulausbildung zu haben. Unser Ziel und Wunsch ist es, nach der Schule nach Amerika zu gehen und dort für eine College-Mannschaft zu spielen.

BOZY: Was spielen Eure Eltern für eine Rolle? Wie unterstützen sie Euch?

Geschwister Carpinelli: Unsere Eltern ermöglichen uns diesen Sport in erster Linie. Sie begleiten uns an jedes Turnier und stehen immer hinter uns.

Herzlichen Dank für das Interview!

Für die BOZY

Jungreporterin Michelle Geissbühler

Dä schnällscht Bopplisser

Die Züri-Metzgete war auch für vier Gümüeler aus Boppelsen ein ganz besonderes Erlebnis. Wo sonst können Hobbyradler in echter Rennatmosphäre über den eigenen Hausberg heizen, danach durch eine «Todeskurve» preschen und dabei Familie und Freunden zuzwinkern? Hans Eicher, Steffen Riedel, Stephan Sonderegger und Pius Moser haben sich die Chance nicht nehmen lassen. Und: alle vier haben tolle Resultate erstrampelt – ein Bopplisser stand sogar auf dem Siegerpodest in Buchs!

Dass in Boppelsen hervorragende Rennvelo- und nicht bloss Mountainbiker zuhause sind, ist seit der Züri-Metzgete verbrieft. Lage und Topografie des attraktivsten Dorfes im Furttal lassen nicht bloss Wein und Kräuter gedeihen, sondern auch knackige Wädli und hammerharte Oberschenkel. Kein Wunder, liegt die beste Bergtrainingsstrecke weit und breit doch gleich vor der Haustür. Die Bopplisser Teilnehmer am Traditionsrennen mit Start und Ziel im Nachbardorf, haben diese Strecke wohl oft unter die Räder genommen – jedenfalls lassen die guten Resultate diesen Schluss zu. «Dä schnällscht Bopplisser» dürfen sich nun alle Vier nennen – in ihren Jahrgängen. Keiner war langsam unterwegs. Durchschnittstempi von 32 bis fast 37 Kilometer in der Stunde haben die Computer auf den Velolenkern angezeigt. Wer schon mal mit dem Velo über den Siglistorfer Belchen geklettert ist, danach noch über den Regensberger, der kann sich vorstellen, wie viele Schweissperlen und wie viele Kalorien für so eine Leistung verheizt werden. Alles richtig gemacht hat Hans Eicher. Mit seinen 64 Jahren hat er seinen drei

deutlich jüngeren Dorfgenossen an der Metzgete ein ganz entscheidendes Erlebnis voraus: er stand in Buchs auf dem Podest; als Sieger seiner Alterskategorie. Züri-Metzgete Präsident Michael Ausfeld liess es sich denn auch nicht nehmen, Hans Eicher persönlich zu gratulieren und ihm den traditionellen Sieger-Blumenstraus zu überreichen. Eichers Leistung kann sich sehen lassen. Er brachte die 53 Kilometer – also eine Runde – in nur 1 Stunde, 29 Minuten und 19 Sekunden hinter sich. Damit war er nicht bloss der schnellste 48er-Jahrgang, sondern auch schneller als so mancher Jungspund auf einem Hightechrenner. Eichers Tacho zeigte im Schnitt 35.6 Kilometer in der Stunde an. Der mit 32 Lenzen jüngste Teilnehmer aus Boppelsen war etwas «langsamer» auf der Piste. Pius Moser beschleunigte seinen Carbonesel auf 33.5 km/h. Allerdings hat Moser dieses Tempo auf zwei Runden Züri-Metzgete vorgelegt, denn er wählte mit 106 Kilometern die klassische Distanz und kämpfte Siglistorfer und Regensberger zweimal nieder. Sein Ritt über Berg und Tal dauerte 3 Stunden, 9 Minuten und 35 Sekunden. In der Rangliste seiner Kategorie



Steffen Riedel am Siglistorfer Belchen

brachte ihm diese Leistung den 61. Platz ein – und bestimmt auch die eine oder andere Druckstelle am Allerwertesten. Etwas gemütlicher, wenn man das in diesem Rennen überhaupt sagen kann, liess es Stephan Sonderegger angehen. Für die 53 Kilometer benötigte er 1 Stunde, 40 Minuten und 15 Sekunden. Der 32-Jährige beendete die Metzgete in der sogenannten Hobby-Kategorie als 34. Den heissesten Reifen fuhr der 41-jährige Steffen Riedel. Durchschnittlich 36.7 Kilometer zeigte sein Tachodisplay an. Er brachte die Runde – rein zeitlich – als schnellster der schnellen



Michael Ausfeld, Präsident der Züri-Metzgete, gratuliert Hans Eicher (rechts) zum Sieg.

Bopplisser hinter sich. Nach 1 Stunde, 26 Minuten und 31 Sekunden war Riedels dritte Teilnahme an der Metzgete vorbei – auf dem 17. Rang. «Siglistorfer und Regensberger waren harte Arbeit. Die Haarnadelkurve auf der Bopplisser Hand war pures Gümmler-Vergnügen – vor Heimpublikum hab ich mich besonders tief in die Kurve gelegt und noch etwas härter in die die Pedale getreten. Hühnerhaut pur!»

Steffen Riedel

Resultate der Bopplisser Hobby-Rennfahrer an der diesjährigen EKZ Züri Metzgete

| Name | Jahrg. | Strecke | Fahrzeit | Stundenmittel |
|---------------------|--------|------------------|------------------------|---------------|
| Hans Eicher | 1948 | 1 Runde à 53 km | 1 Std. 29 Min. 19 Sek. | 35,6 km/h |
| Stephan Sonderegger | 1980 | 1 Runde à 53 km | 1 Std. 40 Min. 15 Sek. | 31,7 km/h |
| Steffen Riedel | 1971 | 1 Runde à 53 km | 1 Std. 26 Min. 31 Sek. | 36,7 km/h |
| Pius Moser | 1980 | 2 Runden /106 km | 3 Std. 09 Min. 35 Sek. | 33,5 km/h |

100'000 gefahrene Kilometer ohne Zwischenfall

Ein Grossaufgebot an Sicherheitskräften war schon längst an der Strecke der diesjährigen EKZ Züri Metzgete, als um 07.30 Uhr die Elitefahrer ziemlich energisch in die Pedalen traten. Schon Stunden zuvor wurde der Rundkurs über 53 Kilometer von 164 Streckenposten völlig abgeriegelt.

Es war so gegen 05.30 Uhr am Sonntagmorgen, als der Streckenverantwortliche die 12 Teamchefs der einzelnen Streckenabschnitte zu einem letzten Briefing traf. Man spürte schon früh am Morgen die Nervosität. Wird auch diesmal alles klappen? Habe ich die Marschtabellen der einzelnen Kategorien im Kopf? Wann genau kommen die Elitefahrer an meinen Posten das erste Mal vorbei? Sind meine Leute richtig instruiert, damit keine Unfälle passieren? Um 07.30 Uhr war es dann soweit, die knapp 100 lizen-

zierten Elitefahrer wurden auf den 159 Kilometer langen Rundkurs geschickt. Dabei mussten die hap-pigen Steigungen bei Siglistorf und am Regensber-ger gleich dreimal bewältigt werden. Doch für die 164 Streckenposten war dieses Rennen gewisser-massen ein «Warm up», denn die Hauptaufgabe kam dann erst um 10.45 Uhr mit dem Start der über 800 Rennfahrern der «Volksmetzgete» und unter ihnen auch Bopplisser wie Hans Eicher, Pius Moser, Stef-fen Riedel und Stephan Sonderegger. Hans Eicher wurde in seiner Kategorie gar Sieger. Und wenn wir schon bei den Bopplissern sind, die Streckenabsi-cherung auf unserm Gemeindegebiet wurde von der Feuerwehr Unteres Furttal und von einigen Jungs aus Boppelsen wahrgenommen. Marco Camastral, Marco Geissbühler, Christian Hänggi, Dominic Oet-terli und Alex Schüsslbauer standen den ganzen Tag im Einsatz, um die extrem gefährliche Passage oben bei der «Hand» abzusichern. Fabian Oetterli, bei der Festwirtschaft von Markus Hegg tätig, war als Joker bei entsprechendem Bedarf in Reserve. Insgesamt haben alle Fahrer der EKZ Züri Metzgete zusam-men an einem einzigen Tag fast 100'000 Kilometer abgefahren. Ausser einem glimpflich abgelaufenen Massensturz bei Glattfelden, verursacht durch einen winzig kleinen Fahrfehler in einem Feld von etwa 60 Fahrern, gab es keine Unfälle, dies sicher dank der optimalen Streckensicherung. An dieser Stelle sei allen Streckenposten an Kreuzungen, Ein- und Aus-fahrten, Kreiseln und Kurven ganz herzlich gedankt. Dem Motto: «Safety first» für die Rennfahrer, aber auch für die übrigen Verkehrsteilnehmer auf der Rundstrecke, wurde man einmal mehr gerecht. Aus der Sicht von Boppelsen war die 98. EKZ Züri Metz-gete bei schönstem Wetter ein gelungener Anlass, ja fast schon ein Fest, da oben bei der «Hand» im Festzelt von Markus Hegg und seinem Team. Der Streckenchef bedankt sich herzlich für die hervor-ragenden «Fisch-Chnuscherli». Und so freuen wir uns alle auf die 99. Austragung der EKZ Züri Metz-gete im kommenden Jahr.



Heinz Herzog mit Spaniel Pasty McWuff voll aus-gerüstet beim «Bermuda-Dreieck» in Schneisingen, hier stellvertretend für alle 164 Streckenposten

*Für die BOZY
Roger Cattin*

Der Dank des Vereins GP Maierisli geht an alle!

Ein Teilnehmer des GP Maierisli hat nach dem Anlass spontan einen Bericht verfasst, wohl weil ihm die neue Streckenführung und der stellenweise tiefe Boden besonders Spass gemacht hat.

Und so verbleibt mir als Vereinspräsident die Aufgabe, allen für einen wiederum gelungenen Anlass zu danken. Das stark verjüngte Organisationskomitee hat während vielen Wochen, ja Monaten, grossartige Arbeit geleistet. Dafür allen ein herzliches Dankeschön, vorab unserem OK Präsidenten, Michael Mani. Danken möchte ich an dieser Stelle den Gemeindebehörden, den privaten Landbesitzern und Pächtern, aber auch den zahlreichen privaten Spendern und den Firmen für die Übernahme der 14 Renn-Patronate. Trotz nicht allzu günstigen Wetterprognosen für den Renntag, dürfen wir heute eine positive Bilanz ziehen. Die Teilnehmerzahlen stagnieren zwar seit vier Jahren und das Ausnahmejahr 2011 mit deutlich über 300 Fahrern konnte diesmal nicht erreicht werden, was sicherlich auf die konfuse Wetterlage zurückzuführen ist. Dies widerspiegelt auch das Resultat der Festwirtschaft und zwar an der Zahl verkaufter Bratwürste. Musste Silvia Krucker im 2011 noch zweimal nachliefern, genügte diesmal der kalkulierte Erstbestand. Insgesamt war auch die

diesjährige und 18. Austragung des GP Maierisli ein voller Erfolg – auch dank den gut zwanzig Jugendlichen, die in der Aufbauwoche Abend für Abend grossartige Arbeit beim Pistenbau und bei der Einrichtung der gesamten Infrastruktur geleistet haben. Zum Schluss möchte ich an dieser Stelle einem langjährigen und äusserst engagierten Mitglied des OK danken. Timi Weisser hat viele Jahre die Geschicke des GP Maierisli geleitet, als Vereinspräsident, als OK Präsident und zuletzt als Personalverantwortlicher beim Aufbau wie am Renntag. Seine übrigen Engagements in Vereinen und im Beruf haben ihn nun veranlasst, sein Ressort einem Nachfolger oder einer Nachfolgerin zu übertragen. Wir alle im OK danken Timi herzlich für die bisher geleistete Arbeit und wir würden uns freuen, wenn er am 7. Juli 2013 beim nächsten GP Maierisli in irgendeiner Form wiederum mit dabei sein könnte.

*Roger Cattin
Verein GP Maierisli*



Timis «Gelbe» Helferschar

GP Maierisli - zum 18. Mal und somit sogar voll-jährig!

Der im Juli ausgetragene GP Maierisli war einmal mehr ein Erfolg, weil auch (zum Glück) das Wetter mitspielte. Volljährigkeit verpflichtet. Das neuformierte Organisationskomitee mit dem jungen Vorstand hat es verstanden, an Bewährtem festzuhalten und sowohl Zuschauern wie auch Teilnehmern vieles angenehmer und eben kundenfreundlicher zu gestalten. Ein Bericht aus dem Blickwinkel eines Teilnehmers.

Endlich wieder einmal GP Maierisli-Zeit - das werden sich viele Biker und Nicht-Biker gesagt haben. Die Woche vor dem Anlass galt mehr oder weniger der Wetterkarte: wie heiss wird es? Kommt ein Kälteeinbruch? Gibt es Regen – viel oder hoffentlich doch nur einige Tropfen? Der Samstag war sehr heiss und für den Sonntag war tatsächlich Regen mit Gewitter angesagt.

Stabiles, schönes Wetter ist nicht nur für die Organisatoren wichtig, sondern auch für die Fahrer und die Zuschauer. Wer will schon gerne im Sumpf und bei Regen die Fahrer anfeuern? Und draussen sitzen zu können und etwas zu essen, macht auch mehr Spass und steigert die Konsumfreudigkeit. Der GP Maierisli ist nicht nur ein Treffpunkt für die Dorfbewohner, sondern auch für das ganze Furttal. Es ist quasi die



Erwartungsvolle Piccolos beim Countdown zum Start

letzte Gelegenheit vor den Ferien gemütlich zusammensitzen und sich auszutauschen. Nach 11.00 Uhr kamen immer mehr Zuschauer und besetzten die bereitgestellten Festbänke und es kam sofort eine gute Stimmung auf. Die Wege für den Zuschauer, um die neuralgischen Punkte des Rennens anzuschauen, waren kürzer. Mehr noch: wer sich früh einen strategisch günstigen Sitzplatz ergatterte, konnte rund drei Viertel der Rennstrecke von seinem Platz aus überblicken. Den bängigen Blick an den Himmel konnten sich einige Zuschauer nicht verkneifen – zu Unrecht, wie sich im späteren Verlauf herausstellte. Nach einem kurzen Regenschauer am frühen Sonntagmorgen wurde es sonnig und warm und die Strecke präsentierte sich komplett neu und für die Zuschauer viel attraktiver. Leichter ist der GP dadurch nicht geworden, die Zieldurchfahrten erfolgen aber nun in kürzeren Abständen. Für die grosse Strecke gab

es nach dem Le-Mans-Start ein kurzer Anstieg auf einer Wiese, der sich auf einem breiten Waldweg bis zum Kulminationspunkt der Strecke weiter fortsetzte. Erholung war hier aber keine angesagt. Die folgende Waldabfahrt war wohl ruppig, technisch aber durchaus zu meistern. Der Sumpf auf der Wiese neben dem Schützenhaus war dann wohl eher eine Herausforderung, die Technik der Fahrer wurde da ernsthaft geprüft. Die nächsten Meter waren ein Auf und Ab auf Feldwegen, die gut zu befahren waren. Die An- und Abfahrt auf dem Schlusshügel zeigte, wer eine gute Fahrtechnik und gute Reifen auf seinem Bike montiert hat. Danach erfolgten viele Richtungswechsel, die die Aufmerksamkeit und Steuerkünste des Fahrers in Anspruch nahmen, bevor dann das Ziel erreicht werden konnte.

Die Kategorien am Vormittag hatten sicher mehr mit den Tücken der Nässe zu kämpfen als diejenigen, die



SPORTLICHES

die Strecke erst nach dem Mittag unter ihre Räder nahmen. Neben den Senioren und Masters waren wie immer die Kinderrennen sehr spektakulär: der Geräuschpegel der Zuschauer war so hoch wie das Engagement der Kleinen selber. Aber nicht wenige Eltern schwitzten beim Zuschauen und Anfeuern mehr als ihre Kinder.

Ein Kompliment gebührt der ganzen Organisation und dem omnipräsenten Sprecher, Gery Isepponi.

Als Fazit kann gesagt werden: die Streckensicherung und der Organisationsgrad war, wie die neue Strecke und die Anzahl der Wettkämpfe, top und genau richtig. Allerdings wären mehr Teilnehmer bei den Senioren- und Masterkategorien wünschenswert. Hier müsste sicher noch die Werbung und Mund-zu-Mund-Propaganda intensiviert werden.

*Start-Nummer 227
Andreas Geissbühler*



Mirjam Kupferschmid voll konzentriert auf der Speed-Strecke

Verein GP Maierisli plant die «Marroni-Radtour»

Der Verein GP Maierisli organisiert erstmals für den 30. September, also am Tag nach dem Bopplisser Herbstmarkt, eine herbstliche «Marroni-Radtour» für (fast) Jedermann.

Nach der wetterbedingten Absage der geplanten «Maierisli Radtouren» während der letzten Move-Woche im Mai und nach der erfolgreichen Durchführung des Hauptanlasses, dem «Grand Prix Maierisli» im Juli, plant der Verein nun eine herbstliche Radtour für fast Jedermann. Ein paar Trainingskilometer im Vorfeld wären eine ideale Voraussetzung, die zwar leichte und ohne nennenswerte Steigungen, aber doch mit 60-65 gemütlichen Kilometern veranschlagte Tour zu meistern. Je nach Teilnehmer kann die nachstehend aufgeführte Route mit Citybikes, Mountainbikes oder Rennrädern in entsprechenden Gruppen durchgeführt werden. Als Gruppenleiter werden Therese und Hanspeter Brogli sowie Roger Cattin zur Verfügung stehen.

Um die «Marroni-Tour» auch richtig vorbereiten zu können (z.B. Tischreservation unter den Marroni-Bäumen, Besenwagen, Erinnerungspreis), wäre der Organisator für Anmeldungen bis am Sonntag, 23. September, dankbar. Eine Anmeldung ist möglich per E-Mail: cattin43@bluewin oder per Tel. 043 931 04 04 resp. Fax 043 931 04 03.

Die «Marroni-Tour» wird aus Sicherheitsgründen nur bei einigermaßen trockenem Wetter durchgeführt. Angemeldete Teilnehmer werden über die Durchführung ab 08.00 Uhr telefonisch benachrichtigt. Die Teilnahme erfolgt auf eigene Gefahr. Helmtragepflicht für alle.

Wir freuen uns auf eine schöne Tour mit vielen Bopplisserinnen und Bopplissern samt ihren Freunden und Bekannten aus der Region.

Roger Cattin
Verein GP Maierisli

Die Radstrecke der Marroni-Tour

Start beim Gemeindehaus in Boppelsen - Regensberg nach Sünikon - auf Nebenstrassen in westlicher Richtung Niederweningen - Schneisingen - Siglistorf - Wislikofen - Rümiken - Kaiserstuhl - Weiach - Zweidlen - Pause im Landgasthof «Fähre» dann zurück entlang der Glatt nach Hochfelden - Höri - Neeracher Ried - Dielsdorf - Schwenkelberg - Bergwerk - Buchs - und dann locker hinauf nach Boppelsen.



Das Ziel auf halbem Weg: der Landgasthof Fähre in Zweidlen

Bannumgang - Entdeckungstour für Jung und Alt

Seit dem letzten Bannumgang sind schon wieder einige Jahre vergangen. Zeit also, um einen weiteren Teil der Gemeindegrenze abzuschreiten. Die BOZY-Redaktion war mit dabei.

Was früher eine Bürgerpflicht war, ist heute freiwillig, nichtsdestotrotz versammelten sich am 24. Juni um die fünfzig Einwohner, Jung und Alt, aus Boppelsen vor dem Gemeindehaus. Die Jüngste der bunten Schar wurde sogar noch auf dem Rücken mitgetragen. Auch der Gemeinderat war geschlossen anwesend. Monika Widmer, unsere Gemeindepräsidentin, begrüßte alle anwesenden Bopplisserinnen und Bopplisser herzlichst. Besonders erfreut hat man sich an der grossen Zahl der Bopplisserinnen, denn lange Zeit durften nur Männer an einem Bannumgang teilnehmen. Als dieser Brauch noch eine Bürgerpflicht war, umschritt man die Dorfgrenze noch regelmässig, um zu kontrollieren, ob die Grenzsteine nicht mutwillig durch die Nachbarn verschoben wurden. Das Wetter konnte nicht besser sein, um die östliche Gemeindegrenze abzuschreiten. Die Sonne strahlte vom Himmel und die Temperatur war genau richtig, um einen längeren «Spaziergang» zu unternehmen. Wer um 10.00 Uhr noch nicht aus den Federn

war, wurde dann aber höchstwahrscheinlich von der munteren Schar beim Abmarsch durch die rege Unterhaltungen der Teilnehmer geweckt. Wie man aus dem diesjährigen Thema «Wald» erraten konnte, führte uns Monika Widmer auch zur Hauptsache durch bewaldetes Gebiet. Zunächst hinauf in Richtung Hintertal, entlang der grünen Wiesen und am schönen Jagdhaus vorbei. Einige waren eher etwas gemütlich unterwegs, andere dafür etwas zügiger. Im Naturschutzgebiet «Weid» wurden von Susanne und Werner Ochsner spannende Informationen über die Schutzzone vermittelt. Hätten Sie, liebe Leserinnen und Leser, gewusst, dass in der «Weid» von Boppelsen noch rund siebzig Orchideenarten blühen? Das recht grosse Gebiet braucht aber natürlich auch Pflege. Diese erbringt zu zwei Dritteln der Vogelschutzverein und zu einem Drittel die Bauern. Nach dieser Verschnaufpause bewegte sich die Truppe weiter zur Grenze Boppelsen-Regensberg. Dabei ging es über Stock und Stein und immer etwas tiefer in



Nicola ... da gibt es viel Spannendes im Wald!



Susanne Ochsner berichtet über 70 einheimische Orchideenarten



Erich Sonderer, Förster und «Dozent» für Fragen der Waldwirtschaft (1. v.r.)

den Wald. Hier nun übernahm Erich Sonderer, Förster des Forstreviers Furttal, die Informationshungrigen und erklärte zuerst einmal, welche Folgen der Sturm «Lothar» mit sich brachte. Danach «dozierte» er auf eindruckliche Weise über die Wichtigkeit des Waldes, seiner Pflege und sinnvolle Nutzung. Das Waldgebiet umfasst 184 Hektar. Davon sind 78 in privater Hand und insgesamt werden 70 Hektar wirtschaftlich genutzt. Dank der Referatspause ging es ein bisschen ausgeruht weiter, allerdings immer steiler hinauf, vorbei an einer «Wildsaubadestelle». Danach folgte ein noch steilerer Abstieg und so

manche Hände fanden sich, um nicht abzurutschen. Dieser letzte Abschnitt des Bannumgangs, also vom alten Reservoir hinunter zum Schützenhaus, musste ein wenig rasanter zurückgelegt werden, sonst wären die Würste, köstlich gegrillt von den «Lägerechöch», wahrscheinlich kalt geworden. Doch sie waren heiss und zusammen mit erfrischenden Getränken, alles offeriert vom Gemeinderat, war der Imbiss nach dem fast dreistündigen Bannumgang genau das Richtige.

*Für die BOZY
Corin Oetterli*

Im Burghof standen die Türen weit offen

«Behandle die Menschen so, als wären sie, was sie sein sollten, und du hilfst ihnen zu werden, was sie sein könnten.» Dieses Zitat, von keinem geringeren als Johann Wolfgang von Goethe, steht zuoberst als Leitsatz der Pestalozzi-Jugendstätte Burghof.

Die letzte BOZY-Ausgabe war gerade im Druck, als auch wir vom Tag der offenen Tür der Jugendstätte Burghof erfuhren und diesem folglich dann auch unseren Besuch abstatteten. Obwohl in Dielsdorf, also ennet dem Berg, haben wir dort doch einige Bopplisserinnen und Bopplisser angetroffen. Einige davon sogar in schwindelnder Höhe, hatte man doch auf dem Areal einen Skyworker platziert, der

die zahlreichen Kinder abwechslungsweise in die Höhe hievte. Natürlich wollte man damit auch auf eine der zahlreichen Berufssparten hinweisen, welche im Burghof erlernt werden können. Besonders angetan hat es uns die Autospengerei, wo gerade einem edlen Oldtimer, einem Buick Eight aus dem Jahre 1950, ein neuer Innenboden verpasst wurde. Sehr beeindruckt haben uns aber auch das Carros-

serie-Spritzwerk, die moderne Siebdruckerei, die selbstgebauten Holzartikel, der im Bau befindliche Steingarten, die abstrakten Gemälde wie auch die Sonderausstellungen.

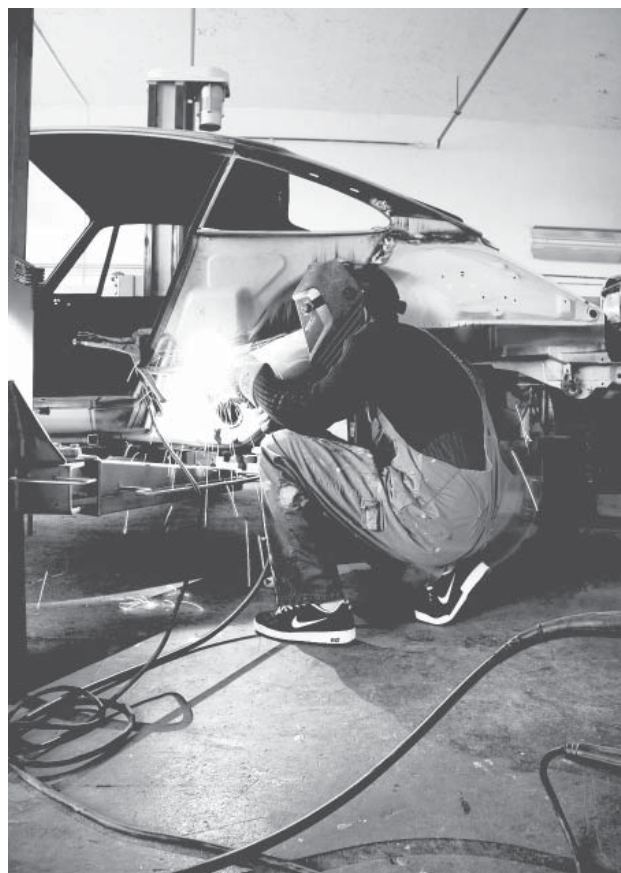
Alles stimmte! Das Wetter hat mitgespielt, die Besucher kamen in Scharen, das Interesse an der Jugendstätte war beachtlich gross. Auch wir wollten mehr über den Burghof erfahren, weshalb wir einen kurzfristigen Termin nach dem Anlass beim Chef des Hauses, dem Bopplisser Daniel Kübler, vereinbarten, denn an ein Interview zwischen all den Besuchern war überhaupt nicht zu denken. Und so fuhr ein BOZY-Team wenige Tage später erneut über den Berg, um einen nun total relaxten Gesamtleiter anzutreffen, der uns bereitwillig Auskunft über «seinen» Burghof gab. Daniel Kübler, geb. 1966, ursprünglich Sportlehrer mit Matura-D und Diplom in sozialer Arbeit, Weiterbildung und Führung, leitet den Burghof seit fünf Jahren. Er ist Initiant und Verfasser eines kürzlich erstellten Rahmenkonzepts für den Burghof. Aus der 32-seitigen Arbeit möch-

ten wir uns hier auf das Kurzportrait konzentrieren. Vollständige Unterlagen erhalten Interessierte direkt von der Institution.

In der Pestalozzi Jugendstätte werden junge Erwachsene im Alter von 15-22 Jahren abgeklärt und durch die aktive Bewältigung verschiedener Settings (Therapie, Sozialtraining, Schule, Berufsausbildung) befähigt, ihr weiteres Leben selbständig zu meistern. Der Burghof ist ein Berufsbildungsheim mit einer Lehrlingsabteilung bestehend aus drei Wohngruppen à zehn Jugendlichen und acht Ausbildungsbetrieben mit interner Berufs- und Allgemeinbildender Schule für insgesamt 30 männliche Jugendliche. Ausgebildet werden: Automobil Mechatroniker, Automobil Fachmann, Automobil Assistent, Carrossier Lackierer, Carrossier Spengler, Drucktechnologie Richtung Siebdruck, Fachmann Betriebsunterhalt, Koch, Maler und Gärtner Richtung Topf- und Zierpflanzen. Die Jugendlichen absolvieren ihre Lehre vorwiegend intern. Alle Jugendlichen durchlaufen in der Regel jedoch mehrere Externate in Partnerbetrieben in



«Seit ich eine Ausbildung zum Betriebsfachmann mache, bin ich mit mir im Reinen.»



«Mit der Lehre zum Carrosseriespengler ist auch bei mir der Funke übersprungen.»

ihren angestammten Berufsfeldern. Für zehn männliche Jugendliche wird eine Beobachtungsstation mit eigener Tagesstruktur geführt. Diese besteht aus Arbeitstraining (Werkschule), Schule und, wo indiziert, Therapie. Die Jugendlichen werden aufgrund einer realistischen Abschätzung ihres Veränderungs- und Autonomiepotentials gefördert, mit dem Ziel ihre Integrationsfähigkeit zu steigern. Neben dem zentralen Training von adäquatem Sozialverhalten werden die Jugendlichen beruflich und auf ihre psychosozialen Status abgeklärt. Im Burghof stehen insgesamt 40 Plätze zur Verfügung. Die Jugendstätte ist rund um die Uhr und das ganze Jahr geöffnet. Die Jugendlichen werden von rund 50 ausgebildeten Fachleuten betreut. Die Zuweisung der Jugendlichen erfolgt über die Jugendanwaltschaften bzw. Jugendgerichte, Vormundschaftsbehörden, Sozialzentren, Fachstellen der ambulanten Jugend- und Sozialhilfe oder im Rahmen der erstmaligen beruflichen Eingliederung über Zweigstellen der Invalidenversicherung.

Die Pestalozzi Jugendstätte Burghof ist seit dem



«Das Einzige, was ich in Zukunft aufmischen werde, sind die Farben in der Siebdruckerei.»

Jahre 2000 eine Einrichtung der gemeinnützigen Stiftung Zürcher Kinder- und Jugendheime. Der erklärte Grundsatz im Burghof lautet: «Wir konfrontieren die Jugendlichen im Burghof mit einer bewusst gestalteten Lebenswelt, in welcher mit ihnen in unterschiedlichen, zum Teil von ihnen mitgestalteten Settings respektvoll, unterstützend und ehrlich gearbeitet wird, so dass sie nachhaltige Lernerfahrungen für ihr eigenes Leben machen können».

Wir danken Daniel Kübler für das freundliche Gespräch über seine, wie wir meinen, überaus wichtige Jugendarbeit. Wir tun dies mit einem seinem eigenen Leitgedanken:

«Begegne den Jugendlichen stets respektvoll – im Sinne von wertschätzend, verstehend, ehrlich – im Sinne von konfrontativ und authentisch und unterstützend – im Sinne von Lösungen erarbeiten, aufzuzeigen.»

Für die BOZY

Roger Cattin und Monika Scheifele



«Seit ich eine Lehre Als Automobilfachmann mache, habe ich ein paar Gänge zurückgeschaltet.»

ISB Informatik - Eine Bopplisser Erfolgsgeschichte

Bereits 15 Jahre gibt es die ISB Informatik - eine Bopplisser Erfolgsgeschichte! Klein, fein und zertifiziert. Was vor 15 Jahren in Otelfingen begann, ist heute ein modernes Unternehmen vom Feinsten. Die BOZY gratuliert Erika Zahler zu ihrem Jubiläum.

Dies ist kein Werbespot für eine Firma oder für ein Produkt, sondern das Porträt einer im Dorf verdienten Bopplisserin, unserer ehemaligen Gemeinderätin Erika Zahler. Schon seit 1997 Jahren betreut sie Privatpersonen jeden Alters, ob Einsteiger oder Fortgeschrittene, sogenannte KMU's, aber auch Grossfirmen im IT-Bereich. Die BOZY hat Erika Zahler besucht, ihr zum Firmenjubiläum gratuliert und dabei auch ein paar «knallharte» Fragen gestellt.

BOZY: Was waren denn damals die Voraussetzungen für die Gründung einer eigenen Unternehmung?

E.Z.: Die Basis war grundsätzlich mein KV-Abschluss, dann aber natürlich auch meine zweite Ausbildung als Feinmechanikerin resp. Feinwerktechnikerin in erster Klasse Elektronik. Meine nun folgenden Erfahrungen auf diesem Gebiet haben mich dann 1997, also heute vor genau 15 Jahren, bewogen, mich selbständig zu machen.



Erika Zahler, Gründerin der ISB Informatik

BOZY: Was bietet denn eigentlich die Firma ISB Informatik an? Wo liegen die Schwerpunkte?

E.Z.: Ob Privat- oder Gruppenkurse, ISB bietet Kurse für Anfänger oder Fortgeschrittene an. So beispielsweise PC-Einführungskurse, Betriebssystemkurse, Upgradekurse, Seniorenkurse, aber auch Kurse für Word, Excel, PowerPoint, Outlook und Internet – also das ganze Programm.

BOZY: Die Firma ISB Informatik ist zertifiziert. Was genau darf man darunter verstehen?

E.Z.: Die Zertifizierung ist ein Verfahren, mit dessen Hilfe die Einhaltung bestimmter Anforderungen nachgewiesen wird. Die Zertifizierung der ISB Informatik bezieht sich auf meine Ausbildung als Erwachsenenbildnerin. Diese Tätigkeit übe ich nun schon seit über zehn Jahren als Allrounderin für professionelle und private User aus.

BOZY: Wie fühlt man sich denn so, wenn man 15 Jahre lang den gleichen Job macht?

E.Z.: Die IT-Branche ist äusserst schnelllebig. Was Du heute lernst und an Deine Kundschaft, sprich User, weitergibst, ist vielleicht morgen schon wieder Schnee von gestern.

Weiterbildung ist ein tägliches Muss, von Langeweile kann in unserer Branche nicht die Rede sein.

BOZY: Erika, könntest Du das Rad zurückdrehen, würdest Du Dich nochmal selbständig machen und wenn ja, warum?

E.Z.: Ja, denn die Selbständigkeit hat natürlich gewisse Vorteile. Besonders wenn man eine Familie hat und sich so die Zeit, zumindest für die ständige, eigene Weiterbildung, selber einteilen kann. Flexibilität ist hier das Zauberwort.

BOZY: Andere Firmen wachsen ständig, denn Stillstand soll ja auch Rückschritt bedeuten. Du könntest doch heute auch zehn Mitarbeiter und ein Büro im «Prime-Tower» haben?

E.Z.: Damit würden aber auch andere Dinge wachsen. Die Verantwortung gegenüber den Mitarbeitern, der Kosten- resp. Umsatzdruck. Ich könnte mich

meinen angestammten Kunden gar nicht mehr im Sinne der Zertifizierung widmen. Da halte ich mich doch lieber an mein Credo: «Klein, aber fein» – und erhalte so weiterhin Aufträge dank dem erreichten Qualitätsstandard und unserer Nischenpolitik.

Die BOZY dankt der Jubilarin herzlich für dieses Gespräch und wünscht weiterhin gutes Gedeihen der ISB Informatik ganz im Sinne ihrer Gründerin, Erika Zahler aus Boppelsen.

*Für die BOZY
Roger Cattin*

Im Herbst säen: Prachtige Wildstauden

Haben Sie bei den Wintervorbereitungen diesen Herbst schon an die Schmetterlinge gedacht?

Nebst Sträuchern zurückzuschneiden und Laub zusammenzunehmen ist der Herbst auch die ideale Jahreszeit um gewisse Wildstauden auszusäen. Denn viele Wildstauden sind sogenannte Kaltkeimer und benötigen zum Keimen mehrere Kalt-Warm-Phasen. So können Sie mit der Aussaat von ein paar Wildstauden im Herbst die Schmetterlinge im nächsten Sommer anlocken.

Einheimische Wildstauden sind nicht nur wunderschön und meist sehr pflegeleicht, sie dienen auch den heimischen Insekten, insbesondere Schmetterlinge, als Lebensgrundlage. Im Gegensatz zu den meisten (exotischen) Zierpflanzen, welcher kaum einen Wert für das hiesige Ökosystem darstellen, dienen die heimischen Wildstauden als Nektarspender für Schmetterlinge und Wildbienen und als Futterpflanzen für die Raupen.

Die Liste der Wintersaat ist lang, anbei ein kleine Auswahl:

- Grosse Sterndolde (Nektarpflanze NP und Raupenpflanze RP)
- Ästige Graslilie (RP)
- Spierstaude, Mädesüss (RP)
- Kreuzblättriger Enzian (RP)
- Gemeine Kugelblume (NP und RP)
- Gemeine Küchenschelle (NP und RP)
- Dost/Wilder Majoran (NP und RP)

Einheimische Samen von Wildstauen können leicht im Internet bestellt werden. Eines der grössten Angebote finden Sie unter www.wildstauden.ch. Auf dieser Seite finden Sie auch eine umfassende Liste der Schmetterlingspflanzen. Weitere Info zum Thema finden Sie auch unter www.wildpflanzen.ch.

Um ungestört überwintern zu können, benötigen Raupen, Puppen und Falter zudem Kleinstrukturen wie beispielweise Reisig- oder Laubhaufen, Brennholzstapeln, Efeu, ungeschnittenen Säumen und Brombeergebüsch. Die Schmetterlinge und viele andere Tiere werden Ihnen nächsten Sommer mit dem Besuch danken!

Übrigens: Eine Dost-Pflanze wie im Bild erhalten Sie am Dorfmarkt am Stand des Vogelschutzverein Boppelsen gratis, solange Vorrat.

Simone Knobel, Vogelschutzverein Boppelsen



Kaisermantel auf Dost

Öffentlicher Vortrag über das Auerhuhn

Der Vogelschutzverein Boppelsen lädt Sie ein zu einem öffentlichen Vortrag von Pierre Mollet. Das Auerhuhn ist die grösste Raufusshühnerart der Welt und wegen seinem aussergewöhnlichen Balzritual bekannt. Wie und wo leben diese Vögel und wie steht es um ihren Bestand in der Schweiz? Dies und vieles mehr erfahren wir vom Auerhuhn-Spezialisten der Schweizerischen Vogelwarte Sempach.

Alle Interessierten sind willkommen, Eintritt frei. Der Vortrag findet am 26. Oktober 2012 statt und beginnt um 20.00 Uhr im Schulhaus Maiacher. Weitere Details unter www.birdlife-zuerich.ch/sektionen/vogelschutzverein-boppelsen/aktuell.

Vogelschutzverein Boppelsen

Arbeitstage im Naturschutzgebiet

Im Naturschutzgebiet Boppelser Weid wachsen und leben viele seltene Pflanzen und Tiere. Damit dies so bleibt, sind regelmässig Pflegearbeiten nötig. Zusammen mit lokalen Bauern pflegt der Vogelschutzverein Boppelsen dieses einmalige Gebiet im Auftrag der Fachstelle Naturschutz des Kantons Zürich. Die nächsten zwei Arbeits-Nachmittage finden an folgenden Tagen statt:

Samstag, 15. September und Samstag, 20. Oktober, jeweils ab 13:30 Uhr.

Dafür werden weitere Helferinnen und Helfer gesucht. Es sind weitgehend leichte Arbeiten mit Rechen und Heugabel auszuführen. Treffpunkt ist

beim kleinen Parkplatz an der Strasse nach Regensberg. Mitbringen: Arbeitshandschuhe, geeignetes Schuhwerk, ev. Regenschutz.

Die obigen Termine sind provisorische Daten, da die Arbeiten von der Witterung in den Vortagen abhängig sind. Details über Durchführung oder Verschiebung sind jeweils kurzfristig auf der VVB-Homepage www.birdlife-zuerich.ch/sektionen/vogelschutzverein-boppelsen/aktuell publiziert oder können ab 10 Uhr bei Tel. 044 844 24 87 erfragt werden. Vielen Dank für Ihre Mithilfe.

Vogelschutzverein Boppelsen

Kerzenziehen für Kinder und Erwachsene

Mitte November haben Sie wieder die Gelegenheit Kerzen herzustellen. Auch dieses Jahr können Sie farbige Paraffinkerzen und Bienenwachskerzen ziehen.

| | |
|------------------------|-----------------------|
| Mittwoch, 14.11.2012 | 14.00 Uhr – 18.00 Uhr |
| Donnerstag, 15.11.2012 | 14.00 Uhr – 18.00 Uhr |
| Freitag, 16.11.2012 | 15.15 Uhr – 17.30 Uhr |

Letzte Dochtausgabe: 1 Stunde vor Schluss
Ort: Schulhaus Maiacher, (Untergeschoss), Boppelsen

Kinder bis zur 1. Klasse nur in Begleitung eines Erwachsenen.

Für Gross und Klein gibt es wieder eine Kaffeestube mit feinen Kuchen, Früchten und Sandwiches. Kuchenspenden nehmen wir gerne entgegen (Gabi Schmid, Tel. 044 844 28 13).

Versicherung ist Sache der Teilnehmer.
Wir freuen uns auf eine kreative Woche.

Gabi Schmid, Eliane Moser, Christine Dübendorfer, Petra Fleischli

Für Leute von heute... im Seniorenalter

Wohnen im Alter in Boppelsen

Am 28. Juni 2012 fand die gut vorbereitete, informative und sehr gut besuchte Informationsveranstaltung zu diesem Thema im Schulhaus Maiacher statt.

Das Wichtigste der innerhalb eines Jahres erarbeiteten Grundlagen der Arbeitsgruppe wurde präsentiert und auch auf einem Informationsblatt festgehalten. Die Arbeitsgruppe «Wohnen im Alter» schlägt vor, dass eine zu gründende Genossenschaft das Projekt auf privater Basis unter Mitwirkung von PRO SENECTUTE realisiert und betreibt.

In einer Machbarkeitsstudie wurden Grundlagen erarbeitet und einige Merkmale dargestellt für Leute,

die Interesse an einer entsprechenden Wohnung oder an interessanten Anlagemöglichkeiten haben.

Die Gründung der Genossenschaft kann ins Auge gefasst werden, nachdem die Gemeindeversammlung der Abgabe des Grundstücks im Baurecht zugestimmt hat. Dazu muss aber der Idee unbedingt genügend konkretes Interesse von Betroffenen entgegengebracht werden! Dieses kann am Besten mittels des Fragebogens «Wohnen im Alter» angemeldet werden, welcher zusammen mit dem Informationsblatt auf der Gemeindeverwaltung bezogen und wieder abgegeben werden kann.

Samuel Bürki

KinderKleiderBörse Boppelsen

Wir freuen uns, die nächste KinderKleiderBörse in Boppelsen durchzuführen!

Annahmebedingungen

Es werden nur der Saison entsprechende, saubere und gut erhaltene Kleider, Schuhe und andere Artikel für Babys und Kinder sowie neu auch Schwangerschaftskleider angenommen (intakte Spielsachen nur für Kinder von 0-4 Jahren). Schuhe paarweise zusammengebunden und mehrteilige Sets zusammengeheftet.

Alle Artikel müssen mit den bei uns im Vorfeld bezogenen Etiketten (mit Barcode) gekennzeichnet sein. Anders etikettierte Ware wird nicht angenommen. Die vorgedruckten Etiketten und Artikellisten können über unsere Homepage www.kkbb.ch bestellt werden. Zur Beschriftung der Etiketten bitte wasserfeste Filzstifte verwenden.

Die Preise werden von den VerkäuferInnen festgelegt.

Als Unkostenbeitrag wird pro VerkäuferIn eine Grundgebühr von 5 Fr. sowie 10% des Verkaufserlöses abgerechnet. Die Endsumme wird bei Abholung der übriggebliebenen Artikel bar ausbezahlt.

Werden diese nicht abgeholt, gehen sowohl der Verkaufserlös wie auch die liegengeliebene Ware an gemeinnützige Institutionen.

Für abhanden gekommene Gegenstände wird jede Haftung abgelehnt.

Lesley Bailer-van Rijn, Jasmin Bonetti

Ort und Zeit:

Turnhalle Schulhaus Maiacher, mit Kafi-Egge
Samstag, 22. September 2012, 10.00 Uhr – 13.00 Uhr

Annahme:

Fr 14.09./ Mo 17.09. / Di 18.09.2012, 15.00 – 18.00 Uhr,
Familie Bonetti, Rebbergstrasse 6, Boppelsen

Rückgabe:

Mo 24.09. / Di 26.09.2012, 15.00 – 18.00 Uhr, Familie Bonetti, Rebbergstrasse 6, Boppelsen (oder nach Vereinbarung)

Kontakt:

www.kkbb.ch / info@kkbb.ch
Lesley Bailer-van Rijn, Tel. 044 844 00 11
Jasmin Bonetti, Tel. 044 845 24 24

Bopplisser Kalender

Was ist los in Boppelsen? Hier stehts! Senden Sie das Datum Ihres Anlasses an redaktion@bozy.ch.

| | | |
|---------------------|-----------------------|---|
| 10. September 2012 | Primarschule | Knabenschiessen, schulfrei |
| 13. September 2012 | 55+ | Treffen (Mehrzweckraum Hinterdorf), 20.00 -22.00 Uhr |
| 15. September 2012 | Schiessverein | Freies Training und Joker, 13.00 -17.00 Uhr |
| 15. September 2012 | Vogelschutzverein | Arbeitsnachmittag im Naturschutzgebiet Boppelser Weid, 13.30 Uhr |
| 19. September 2012 | BOZY | Ausgabe 3/2012 |
| 22. September 2012 | Kinderkleiderbörse | KinderKleiderBörse Boppelsen, Annahme laut www.kkbb.ch |
| 23. September 2012 | Gemeinde | Eidg. + Kant. Abstimmung |
| 29. September 2012 | Herbstmarkt | Herbstmarkt, Hinterdorfstrasse (Festwirtschaft Schiessverein) |
| 30. September 2012 | Verein GP Maierisli | Marroni-Radtour: Anmeldung bis am 23.09.2012 bei 043 931 04 04 |
| 1. Oktober 2012 | Samariterverein | Blutspendeaktion in Otelfingen, 18.00 - 20.30. Uhr |
| 4. Oktober 2012 | Spitex | Öffentliches Blutdruckmessen, 10.30 - 11.00 Uhr |
| 4. Oktober 2012 | Kaffeestuben-Team | Kaffeestube, 14.00 - 17.00 Uhr |
| 06.10.12 - 21.10.12 | Primarschule | Herbstferien |
| 10. Oktober 2012 | Gebetsgruppe | Dorfgebet (Mehrzweckraum Hinterdorf), 19.30 - 20.30 Uhr |
| 11. Oktober 2012 | 55+ | Treffen (Mehrzweckraum Hinterdorf), 20.00 - 22.00 Uhr |
| 20. Oktober 2012 | Gemeinde | Häcksel-Aktion, 8.00 Uhr |
| 20. Oktober 2012 | Vogelschutzverein | Arbeitsnachmittag im Naturschutzgebiet Boppelser Weid, 13.30 Uhr |
| 26. Oktober 2012 | Vogelschutzverein | Öffentlicher Bilder- oder Filmvortrag in Boppelsen MZ Hinterdorf), 20.15 Uhr |
| 27. Oktober 2012 | Schiessverein | Endschiessen mit anschliessenden Absenden |
| 1. November 2012 | Spitex | Öffentliches Blutdruckmessen, 10.30 - 11.00 Uhr |
| 1. November 2012 | Kaffeestuben-Team | Kaffeestube, 14.00 - 17.00 Uhr |
| 3. November 2012 | BOZY | BOZY-Anlass, 18.30 Uhr |
| 6. November 2012 | Primarschule | Räbeliechtliumzug |
| 6. November 2012 | BOZY | Redaktionsschluss 4/2012 |
| 7. November 2012 | Kanton | Sonderabfall (Gemeindehaus), 9.00 - 11.00 Uhr |
| 8. November 2012 | 55+ | Treffen (Mehrzweckraum Hinterdorf), 20.00 - 22.00 Uhr |
| 10. November 2012 | Gemeinde + Männerchor | Papier- und Kartonsammlung, 8.00 Uhr |
| 14. November 2012 | OK Kerzenziehen | Kerzenziehen für Kinder und Erwachsene, Schulhaus Maiacher (Untergeschoss), 14.00 - 18.00 Uhr |
| 15. November 2012 | OK Kerzenziehen | Kerzenziehen für Kinder und Erwachsene, Schulhaus Maiacher (Untergeschoss), 14.00 - 18.00 Uhr |

| | | |
|-------------------|-----------------------|---|
| 15. November 2012 | Primarschule | Schulkapitel, Nachmittag schulfrei, Mittagstisch findet statt |
| 16. November 2012 | Gemeinde | Häcksel-Aktion, 8.00 Uhr |
| 16. November 2012 | OK Kerzenziehen | Kerzenziehen für Kinder und Erwachsene, Schulhaus Maiacher (Untergeschoss), 15.15 - 17.30 Uhr |
| 17. November 2012 | Primarschule | Besuchsmorgen |
| 25. November 2012 | Gemeinde | Eidg. + Kant. Abstimmung |
| 28. November 2012 | BOZY | Ausgabe 4/2012 |
| 29. November 2012 | Gebetsgruppe | Dorfgebet (Mehrzweckraum Hinterdorf), 19.30 - 20.30 Uhr |
| 29. November 2012 | Sekuf | Schulgemeindeversammlung Oberstufe, 20.00 Uhr |
| 1. Dezember 2012 | FDP | Grillplausch, Christbaum schmücken, 12.00 - 15.00 Uhr |
| 1. Dezember 2012 | Schiessverein | Chlausschiessen, 13.00 - 15.00 Uhr |
| 6. Dezember 2012 | Spitex | Öffentliches Blutdruckmessen, 10.30 - 11.00 Uhr |
| 6. Dezember 2012 | Kaffeestuben-Team | Kaffeestube, 14.00 - 17.00 Uhr |
| 7. Dezember 2012 | Gemeinde/Primarschule | Gemeindeversammlung, 20.00 Uhr |

Steckbrätt

Am Steckbrätt können Sie etwas verschenken, tauschen, verkaufen oder Dienstleistungen anbieten. Die Inserate erscheinen auch auf www.bozy.ch. Sie bleiben ohne Gegenbericht durch den Inserenten bis zum Erscheinungsdatum der nächsten BOZY online. Falls Sie keine Online-Veröffentlichung wünschen, teilen Sie uns dies bitte mit. Die Inserate sind gratis.

Bitte melden Sie sich bei:

Jasmine Hofmann
 Bergstrasse 7, 8113 Boppelsen
 Tel. 044 884 66 00, redaktion@bozy.ch

Gesucht: Raum oder Garage

Wir suchen einen Raum oder eine Garage, um an unseren Mofas herumzubasteln. Wenn Sie etwas haben für uns, dann melden Sie sich doch bitte unter 044 844 51 14.

Dominik Oetterli und Ramon Epprecht

Läsig & Musig

Für einen Anlass mit Bopplisser Dorfgschichte, liebes BOZY - Team, sende ich Ihnen die folgenden Daten:

Freitag, 28. Sept. 2012, 20:00 h
Mediothek Dällikon

«Läsig & Musig» :

Geschichten und Musik aus «De Plutt am Katersee» von Richard Ehrensperger, mit dem literarisch-musikalischen Duo Richard Ehrensperger, Autor & Esther Morgenthaler, Akkordeon

Texte und Musik sind zum atmosphärisch dichten Hörerlebnis verwoben.

Aus dem Gemeindehaus

Baubewilligungen

Es wurden folgende Baubewilligungen erteilt an:

- Gassmann Fritz, Oberdorfstr. 8, Boppelsen für den Abbruch des Wohnteiles und den Neubau von drei Wohnungen.
- Meniconi Roberto und Marianne, Neuwiesstr. 1a, Boppelsen für Projektänderungen am bewilligten Umbau.
- Baumann Martin, Rebbergstr. 4, Boppelsen für den Neubau eines Einfamilienhauses.
- Politische Gemeinde Boppelsen für den Ausbau der Inertstoffdeponie im Hinterdorf.
- Jäggi Beat und Natalia, Rebbergstr. 3, Boppelsen für Änderung der Fassadendämmung und des Vordaches.
- Huser Ruth, Rebbergstr. 40, Boppelsen für den Ersatz der Stützmauer.
- Beck Elisabeth, Rebbergstr. 34, Boppelsen für eine Aussentreppe, für den Einbau von Fenstern und das Versetzen des Cheminée kamins.
- Frei Marco und Sonia, Bergstr. 20a, Boppelsen für den Ausbau des Kellers und das Erstellen einer Terrasse.

Entlassung aus dem Inventar der möglichen Schutzobjekte

Das Gebäude Oberdorfstrasse 8, Vers.-Nr. 39 von Gassmann Fritz, wird aus dem Inventar der möglichen Schutzobjekte entlassen. Die Entlassung wurde im Amtsblatt und im Furttaler am 6. Juli 2012 veröffentlicht und ist mittlerweile rechtskräftig.

Genehmigung von Jahresrechnungen 2011

In der Berichtsperiode hat der Gemeinderat folgende Jahresrechnungen 2011 genehmigt:

- Friedhof Otelfingen
Aufwandüberschuss 61'918.55 Fr., Anteil Boppelsen 17'469.80 Fr.
- ARA Otelfingen
Aufwandüberschuss 880'816.13 Fr., Anteil Boppelsen 164'571.70 Fr.
- Sicherheitszweckverband unteres Furttal
Aufwandüberschuss 601'646.38 Fr., Anteil Boppelsen 114'718.10 Fr.

Homepage Neugestaltung

Die Gemeinde Boppelsen erhält eine neue Homepage. Der Gemeinderat erteilte hierfür der W&W Informatik AG, Schlieren den Auftrag. Die Kosten belaufen sich auf 15'023.00 Fr.

Ersatz Meteorwasserleitung Sonnhalde

Die bestehende Meteorwasserleitung Sonnhalde ist durch die neue Strassenentwässerung und den Anschluss von Dachwasser zu klein. Sie muss ersetzt werden. Das Projekt sieht eine Verbindung zwischen Sonnhalde und dem Bacherenbach vor. Die Kosten werden mit 60'000.00 Fr. veranschlagt. Die Arbeiten wurden der Firma Kern AG, Strassenbau, Bülach vergeben. Mit den Arbeiten soll im Herbst 2012 begonnen werden.

Weiterführung Standortförderung Furttal

Der Gemeinderat unterstützt die Weiterführung der Standortförderung Furttal nach dem Abschluss der Pilotphase. Der Gemeindebeitrag von 2'000.00 Fr. wird bewilligt.

Alkohol-Testkäufe

In der Gemeinde Boppelsen sollen zum jetzigen Zeitpunkt keine subventionierten Alkohol-Testkäufe durchgeführt werden. Dies entschied der Gemeinderat anlässlich seiner Sitzung vom 9. Juli 2012. Die Betriebe mit Alkoholverkauf kennen ihre Kunden und schenken dem Jugendschutz genügend Beachtung. An grösseren Veranstaltungen wird die Abgabe von Jugendschutzbändeln in Betracht gezogen.

Insieme Zwirni-Träff

Der Insieme Zwirni-Träff ersucht die Gemeinden um einen Beitrag zur Finanzierung von Kurs- und/oder Ferienprojekten für Menschen mit einer geistigen Behinderung. Der Gemeinderat lehnt das Gesuch ab. Der Sinn und Zweck der Institution wird zwar anerkannt, das Beitragsgesuch entspricht aber nicht den Grundsätzen der Gemeinde für die Vergabe von Unterstützungsbeiträgen an Institutionen.

Pro Juventute - Elternbriefe

Die Kosten für die Pro Juventute Elternbriefe für Erstkinder von Familien in Boppelsen werden ab 1. Januar 2013 von der Gemeinde übernommen. Die Briefe werden vom 1. - 6. Lebensjahr zugestellt. Sie begleiten Mütter und Väter im Zusammenleben mit ihrem Kind; sie wecken Verständnis für die Welt des Kindes und bieten Unterstützung in Fragen der Pflege, der Ernährung und der Entwicklung. Die Eltern verstehen dadurch Entwicklungsschritte besser und eine altersgerechte Erziehung fällt ihnen leichter.

Bewilligungen

Der Herbstmarkt im Hinterdorf am 29. September 2012 wird bewilligt.

Der Veranstalter wird auf das Verbot zur Abgabe von Alkohol an Jugendliche aufmerksam gemacht.

Stromnetzgebietszuteilung

Dem Vorschlag der Baudirektion Kanton Zürich für die Zuteilung der Gemeinde Boppelsen zum Stromnetz der EKZ wird zugestimmt.

Trägerverein Jugendhaus unteres Furttal, Otelfingen TJUF - Genehmigung Voranschlag

Der Vorstand des TJUF hat den Voranschlag 2013 erarbeitet und ersucht die Gemeinden um dessen Genehmigung. Hier wird für 2013 mit Einnahmen von 1'500.00 Fr. und Ausgaben von 99'800.00 Fr. gerechnet, was einen durch die Verbandsgemeinden zu tragenden Aufwandüberschuss von 98'300.00 Fr. ergibt. Die Gemeinde Boppelsen beteiligt sich mit 13'023.60 Fr. am Defizit.

Tageskarten - Preiserhöhung per 1. Dezember 2012 um 5.00 Fr.

Seit 1. Dezember 2007 bietet die Gemeinde zwei unpersönliche Tageskarten der SBB zum Kauf an. Das Angebot wird von der Bevölkerung sehr gut genutzt. Der Anteil der einheimischen Kunden ist stetig gestiegen und liegt nun bei durchschnittlich 70%, die Gesamtauslastung liegt durchschnittlich bei 90%.

Nun erhöht die SBB wiederum die Preise für die Tageskarten Gemeinde. Seit 2007 hat die Gemeinde Boppelsen die Verkaufspreise nie angepasst, sie

betragen 35.00 Fr. für Einwohnerinnen und Einwohner und 55.00 Fr. für Auswärtige sowie 20.00 Fr. für das Last-Minute-Angebot, welches per 1. Dezember 2011 eingeführt wurde.

Damit in Zukunft kein Defizit entsteht, werden die Verkaufspreise ab 1. Dezember 2012 generell um 5.00 Fr. angehoben. Für Einwohnerinnen und Einwohner kostet eine Tageskarte neu 40.00 Fr., für Auswärtige 60.00 Fr. und für das Last-Minute-Angebot müssen 25.00 Fr. bezahlt werden.

Zweckverband Spital Limmattal - Genehmigung der Statuten

Die Statuten des Zweckverbandes Spital Limmattal wurden der neuen Gesetzgebung angepasst. Der Gemeinderat empfiehlt der Gemeindeversammlung vom 07. Dezember 2012 den total revidierten Statuten zuzustimmen. Weitere Details sind der Weisung zur Gemeindeversammlung zu entnehmen, die im November 2012 an die Haushaltungen verschickt wird.

Bibliothek Otelfingen - Genehmigung Voranschlag 2013

Die Schul- und Regionalbibliothek Otelfingen unterbreitet den Voranschlag 2013 zur Genehmigung. Der Aufwand beträgt 72'950.00 Fr. Dieser wird gedeckt je zur Hälfte durch die Oberstufenschulgemeinde und durch die Anschlussgemeinden Boppelsen, Dänikon, Hüttikon und Otelfingen. Die Gemeinden haben demzufolge 36'475.00 Fr., entsprechend der aktuellen Einwohnerzahl, zu übernehmen. Der Kostenanteil der Gemeinde Boppelsen beträgt laut Verteilschlüssel 7'248.75 Fr.

Reservoir Hochwachtfuss - Aussensanierung

Das Dach und der seitliche Verputz des Reservoirs Hochwachtfuss müssen saniert werden. Der Gemeinderat hat die Arbeiten der Firma Marcel Gassmann, Boppelsen vergeben.

Geschwindigkeitskontrollen

Die Kantonspolizei führte verschiedene Geschwindigkeitskontrollen auf dem Gemeindegebiet durch. Von den insgesamt 571 gemessenen Fahrzeugen mussten 96 Fahrzeughalter verzeigt werden. Die gemessene Höchstgeschwindigkeit betrug 79 km/h.

Daten 2012

| Anlass | Datum | Bemerkungen |
|------------------------|--|--|
| Sitzungen Gemeinderat | 17. September 01./15./29. Oktober 12./26. November 10. Dezember | Die Sitzungen des Gemeinderates finden jeweils an einem Montag statt. |
| Gemeindeversammlungen | 07.12.2012 | Freitag |
| Abstimmungen / Wahlen | 23.09.2012 25.11.2012 | Eidg. / Kant. Abstimmung Eidg. / Kant. Abstimmung |
| Papier und Karton | 08.09.2012 10.11.2012 | |
| Budgetkonferenz | 24.09.2012 | Delegation des Gemeinderates, der Rechnungsprüfungskommission, der Primarschulpflege |
| Feuerweherschlussübung | 09.11.2012 | Freitag |
| Brennholzgant | 08.12.2012 | Samstag, 13.30 Uhr Gemeindehausplatz |
| Helferapéro | 11.12.2012 | Dienstag, 19.00 Uhr |

Die Kantonspolizei wird die Kontrollen weiterhin durchführen, da die Anzahl der Übertretungen verhältnismässig hoch ist.

Buslinie 450 mit neuer Haltestelle in Otelfingen

Die Linie 450 der VBG Verkehrsbetriebe Glattal AG wird ab 3. September 2012 um eine Haltestelle erweitert. Wie bisher verkehrt die Linie zwischen Boppelsen und Otelfingen, der Bus bedient dabei jedoch zusätzlich die neue Haltestelle «Landstrasse». Die Linie 450 führt wie bisher vom Bahnhof Otelfingen nach Otelfingen Post und weiter via Haltestelle Otelfingen Schule nach Boppelsen Dorf und Boppelsen Hand. Zwischen Otelfingen Bahnhof und Post befindet sich die neue Haltestelle «Landstrasse», direkt beim Kreisel an der Landstrasse/ Würenloserstrasse. Mit zwei Verbindungen pro Stunde in Richtung Bahnhof Otelfingen und vom Bahnhof in Richtung Boppelsen lässt sich gut planen und reisen. Die Busse der Linie 450 sind auf die S6 am Bahnhof Otelfingen ausgerichtet. Damit entstehen praktische Anschlüsse für die Weiterreise sowohl in die Stadt Zürich als auch in die Stadt Baden.

Die Busse der Linie 450 fahren wie bisher von Montag bis Samstag, jeweils von 6 Uhr früh bis abends um 20.30 Uhr, resp. am Samstag bis 18.30 Uhr.

Vermessungsarbeiten amtliche Vermessung

Die amtliche Vermessung stellt Grundlagen für zahlreiche Bereiche in Wirtschaft, Verwaltung und Privatleben zur Verfügung. Produkte und Anwendungen sind unter anderem der Plan für das Grundbuch, Leitungskataster, Bau- und Zonenpläne, Übersichtspläne und die Landeskarte. Die amtliche Vermessung wird nach den sich wandelnden Bedürfnissen laufend erweitert und ergänzt.

Der Gemeinderat Boppelsen hat am 30.04.2012 beschlossen, die gemäss übergeordnetem Recht nötigen Ergänzungen ausführen zu lassen. Die Neuerungen umfassen hauptsächlich die Ergänzung der Adressierung aller Wohngebäude, Arbeitsstätten, Bauten mit grossem öffentlichem Interesse sowie wichtiger Ver- und Entsorgungseinrichtungen und die homogene Darstellung aller relevanten Bodenbedeckungsflächen, insbesondere der Hauszufahrten und Parkplätze.

Für die Umsetzung dieser Arbeiten müssen ergänzende Daten erhoben werden. Jeder Hauseingang mit einer Gebäudeadresse und alle fehlenden Bodenbedeckungsflächen werden eingemessen und auf den Plänen der amtlichen Vermessung dargestellt. Die Feldarbeiten haben bereits begonnen und werden im Herbst 2012 abgeschlossen sein.

Das Ingenieur- und Vermessungsbüro Müller Ingenieure AG ist mit den Messungen beauftragt. Aufgrund

der grossen Anzahl von Betroffenen ist es nicht möglich, jeden Grundeigentümer einzeln zu orientieren oder Termine zu vereinbaren. Wir bitten Sie, den Mitarbeitern der Müller Ingenieure AG Zugang zum Vorplatz und falls nötig zum Garten zu gewähren. Den mit der Nachführung der amtlichen Vermessung Beauftragten ist von Amtes wegen das Betreten der Grundstücke gestattet.

Die Kosten für diese Arbeiten werden von Bund, Kanton und der Gemeinde getragen. Für die Grundeigentümer entstehen keine Kosten.

Bei Fragen stehen die Herren S. Wenk oder U. Müller gerne zur Verfügung (Tel. 043 422 10 00).

Beseitigung von Hundekot

Es muss leider vermehrt festgestellt werden, dass die Landschaft durch Hundekot verschmutzt wird. Unkorrekt handelnde Hundehalter lassen die Hunde im Freien laufen und nehmen dann, nach der Versäuberung ihres Tieres, den Kot nicht zusammen. Unbeseitigter Hundekot ist nicht nur Geruchsbelästigung und ganz grundsätzlich unhygienisch, sondern er verschmutzt auch das Futter für Wiederkäuer und Pferde. Zudem kann es zur Übertragung von parasitären Erkrankungen kommen.

Wir möchten an dieser Stelle allen Hundehaltern, die sich korrekt verhalten danken und allen anderen § 13 des Hundegesetzes in Erinnerung rufen, wonach Hunde, die ausgeführt werden, so zu beaufsichtigen sind, dass Kulturland und Freizeitflächen nicht durch Kot verschmutzt werden. Kot ist in Siedlungs- und Landwirtschaftsgebieten sowie auf Strassen und Wegen korrekt zu beseitigen.

Vielen Dank für Ihr Mitwirken und das korrekte Verhalten in dieser Sache.

Aufforderung zum Zurückschneiden von Bäumen und Pflanzen im Strassen-, Trottoir- und Fusswegbereich

Äste, Hecken, Gebüsche und andere Pflanzen, welche in den Strassen-, Trottoir- oder Fusswegbereich hineinragen, gefährden die Sicherheit der Benutzer. Sie sind deshalb gemäss Strassenabstandsverordnung zurückzuschneiden. Bitte beachten Sie hiezu die nachstehenden Vorschriften.

Wir danken Ihnen, wenn Sie im Interesse der Verkehrssicherheit und des Strassenunterhaltes dieser Aufforderung nachkommen und die entsprechenden Massnahmen ergreifen.

Auszug aus der kantonalen Strassenabstandsverordnung vom 19. April 1978:

§ 16 In Sichtbereichen (Innenseite von Kurven, Strassenverzweigungen und Ausfahrten) dürfen Pflanzen eine Höhe von 0,8 m nicht überschreiten; zwischen 0,8 m und 3 m Höhe dürfen auch keine Teile von ausserhalb wurzelnden Pflanzen hineinragen.

§ 17 Das Ast- und Blattwerk von Bäumen hat über der bestehenden Strasse einen Lichtraum von 4,5 m Höhe zu wahren. Bei Rad- und Fusswegen kann der Lichtraum bis auf eine Höhe von 2,5 m verkleinert werden. Diese Lichtraumprofile sind durch den Grundeigentümer dauernd freizuhalten.

§ 18 Morsche oder dürre Bäume oder Äste sind zu beseitigen, wenn sie auf die Strasse stürzen könnten.

Besten Dank für Ihre Mitarbeit.

Paul Hählen schenkt der Gemeinde vier Bilder

Der einheimische Maler und Künstler Paul Hählen hat der Gemeinde Boppelsen die vier Bilder «Frühling, Sommer, Herbst und Winter» geschenkt. Der Gemeinderat freut sich ausserordentlich über dieses äusserst grosszügige Geschenk. Die Bilder sind im Sitzungszimmer aufgehängt und verschönern den Raum enorm. Der Gemeinderat bedankt sich bei Paul Hählen ganz herzlich für diese vier grossen Gemälde. Die Bilder können ab sofort im Sitzungszimmer bestaunt werden.

Gemeindeschreiber Montag - Freitag anwesend

Frank Blindenbacher ist neu wieder von Montag bis Freitag in der Gemeindeverwaltung anwesend. Der Beschluss vom April 2011 wird auf Wunsch des Gemeindeschreibers aufgehoben.

Einwohnerzahlen per 31.08.2012

| | |
|-----------|-------|
| Schweizer | 1'142 |
| Ausländer | 159 |
| Total | 1'301 |

Gemeinderat Boppelsen

Öffnungszeiten Gemeindeverwaltung

| | | |
|------------|-----------------------|------------------------|
| Montag | 07.00 Uhr – 11.30 Uhr | 14.00 Uhr – 16.00 Uhr |
| Dienstag | 07.00 Uhr – 11.30 Uhr | 14.00 Uhr – 18.30 Uhr |
| Mittwoch | 07.00 Uhr – 11.30 Uhr | 14.00 Uhr – 16.00 Uhr |
| Donnerstag | 07.00 Uhr – 11.30 Uhr | 14.00 Uhr – 16.00 Uhr |
| Freitag | 07.00 Uhr – 11.30 Uhr | Nachmittag geschlossen |

Termine ausserhalb der Öffnungszeiten sind nach vorheriger Absprache möglich.

Frank Blindenbacher

frank.blindenbacher@boppelsen.zh.ch

Telefon Direkt 044 849 70 07

Anwesenheit Montag bis Freitag (neu wieder bis Freitag)

Zuständigkeit:

- Gemeindeschreiber
- Bauamt
- Sozialdienst und Vormundschaft

Christine Meier

christine.meier@boppelsen.zh.ch

Telefon Direkt 044 849 70 06

Anwesenheit Dienstag bis Freitag

Zuständigkeit:

- AHV-Zweigstelle
- Einwohnerkontrolle
- Zusatzleistungen zur AHV/IV

Karin Graf

karin.graf@boppelsen.zh.ch

Telefon Direkt 044 849 70 05

Anwesenheit Montag und Dienstag
übrige Tage via E-Mail oder
Telefon erreichbar

Zuständigkeit:

- Finanzverwaltung
- Steueramt

Gemeinde Boppelsen

Oberdorfstrasse 2
8113 Boppelsen

Telefon Zentrale 044 849 70 00

Fax Zentrale 044 849 70 01

Web www.boppelsen.ch

IMPRESSUM

| | |
|-------------------|--|
| ERSCHEINUNGSWEISE | vierteljährlich |
| AUFLAGE | 650 Exemplare |
| REDAKTIONSSCHLUSS | Ausgabe 4/2012: Dienstag, 6. November 2012 |
| REDAKTIONSADRESSE | Bopplisser Zytig c/o Jasmine Hofmann Bergstrasse 7 8113 Boppelsen Tel. 044 884 66 00 redaktion@bozy.ch www.bozy.ch |
| REDAKTION | Roger Cattin Corin Oetterli Frederik Rütten Stefanie Rütten Monika Scheifele Katharina Schneider Barbara Wipf |
| ADMINISTRATION | Jasmine Hofmann |
| LAYOUT | Thomas Wüthrich |
| FINANZEN | Corin Oetterli |
| KULTURKOMMISSION | Monika Scheifele Barbara Wipf Katharina Schneider |
| ABONNEMENTSPREISE | 20 Fr./Jahr für Bopplisser 30 Fr./Jahr für Auswärtige |
| ZAHLUNGEN | PC-Konto 80-70570-0 Bopplisser Zytig 8113 Boppelsen |
| DRUCK | BoderDruck AG, Oberglatt |

